



**Fachbericht zur Verkehrsunfallentwicklung in
der Stadt Münster sowie auf den Autobahnen
des Regierungsbezirkes Münster im Jahre 2010**

Impressum:
Polizeipräsidium Münster
Direktion Verkehr
VI 1, VK 13
Hammer Straße 234
48153 Münster
Tel. 0251 – 275-0
© Polizeipräsidium Münster, Direktion Verkehr 2011



Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines

- 1.1 Erläuterungen zu den Verkehrsunfallgruppen/ -kategorien
- 1.2 Stadt Münster in Zahlen
- 1.3 Die Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster in Zahlen

Tödlicher Verkehrsunfall vom 03.03.2010, 11.57 Uhr, B 51 Umgehungsstraße
Ursache: Handynutzung (Verdacht)



Tödlicher Verkehrsunfall eines Radfahrers vom 02.10.2010, 03.24 Uhr, Gasselstiege
Ursache: 1,3 Promille Alkohol



2 Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Münster im Jahr 2010

- 2.1 Gesamtunfallentwicklung
- 2.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen
- 2.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern
- 2.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern
- 2.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern
- 2.6 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen
- 2.7 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren
- 2.8 Hauptunfallursachen
- 2.9 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort
- 2.10 Unfallbrennpunkttag und -stunden
- 2.11 Risikobereiche
- 2.12 Zusammenfassende Bewertung/Präventionsaktionen im Stadtgebiet



3 Verkehrsunfallentwicklung auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster im Jahr 2010

- 3.1 Gesamtunfallentwicklung
- 3.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen
- 3.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen
- 3.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren
- 3.5 Benutzung von Sicherheitseinrichtungen
- 3.6 Hauptunfallursachen
- 3.7 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort
- 3.8 Unfallbrennpunkttag und -stunden
- 3.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Lkw
- 3.10 Andere Ursachen, Unfalltypen und sonstige Umstände
- 3.11 Präventionsaktionen im Bereich der BAB
- 3.12 Zusammenfassende Bewertung

Die Verkehrsunfallzahlen basieren auf den Daten der VUD mit Stand Januar 2011.



1.1 Erläuterungen zu den Verkehrsunfallgruppen/ -kategorien

Die polizeispezifische Verkehrsunfallstatistik umfasst alle der Polizei bekannt gewordenen Verkehrsunfälle (VU). Gleichzeitig werden die Maßnahmen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen, Maßnahmen bei speziellen Schwerpunkteinsätzen oder Verkehrskontrollen sowie Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Verkehrssicherheitsberatung (Verkehrsaufklärung/-erziehung) stehen, registriert.

Seit der Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes (01.01.1995) wird nach der Vorwerfbarkeit des Verkehrsverstößes und der (Nicht-)Fahrbereitschaft der unfallbeteiligten Kraftfahrzeuge differenziert. Darüber hinaus wird nach Verkehrsunfällen der Gruppen P (= mit Personenschaden) und S (= nur Sachschaden) unterschieden.

Die Änderung des Runderlasses über die Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen (25.08.08) hatte eine neue Unterteilung der Verkehrsunfälle in Kategorien zur Folge:

Unfallkategorien	Unfallfolgen / -ursachen
Kategorie 1	Unfall mit Getöteten
Kategorie 2	Unfall mit Schwerverletzten
Kategorie 3	Unfall mit Leichtverletzten
Kategorie 4	Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden Ordnungswidrigkeit für die ein Bußgeld vorgesehen ist oder Straftatbestand (Verstoß nach StGB/StVG) <u>und</u> wenn gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug aufgrund eines Unfallschadens <u>nicht</u> mehr fahrbereit ist
Kategorie 5	Sonstiger Sachschadensunfall <u>ohne</u> Alkohol - Verwarngeldverfahren, unabhängig von der Fahrbereitschaft beteiligter Kraftfahrzeuge - mit bußgeldbewehrter Ordnungswidrigkeit <u>und</u> alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit - mit Straftatbestand, aber ohne Alkohol <u>und</u> alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit
Kategorie 6	Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren <u>noch fahrbereit</u> , sonst Kategorie 4

Seit dem Jahr 2009 wird die ehemalige Kategorie 7 „Sonstiger Sachschadensunfall mit Verkehrsunfallflucht“ der Kategorie 5 zugeordnet.



1.2 Stadt Münster in Zahlen

Einwohner* (Stand 31.12.2009)		Fahrzeuge** (Stand 31.12.2009)*		Straßennetz/km* (Stand 31.12.2009)	
unter 6 J.	14.253	Pkw	124.037	Bundesstraßen	45,6
06 - 09 J.	9.454	Anhänger	13.786	Landstraßen	95,9
10 - 15 J.	14.754	Lkw	6.862	Kreisstraßen	135,4
16 - 17 J.	5.042	Kräder	9.345	Gemeindestraßen	1.146,2
18 - 24 J.	33.115	Zugmasch.	1.982	gesamt	1.423,1
25 - 59 J.	144.284	Omnibusse	286	Bordsteinradwege (incl. Kombiwege)	420
60 - 64J.	12.003	sonst. zul.- pfl. Fhzg.	999	Fahrradstraßen	8,8
über 65 J.	49.813			Radfahr- und Schutzstreifen	20,2
gesamt	282.718	gesamt	143.225	Gesamt	3.595,2
		Fahrräder: (Schätzung)	ca. 500.000		

Quelle: * Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung
 ** Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg



1.3 Die Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster in Zahlen

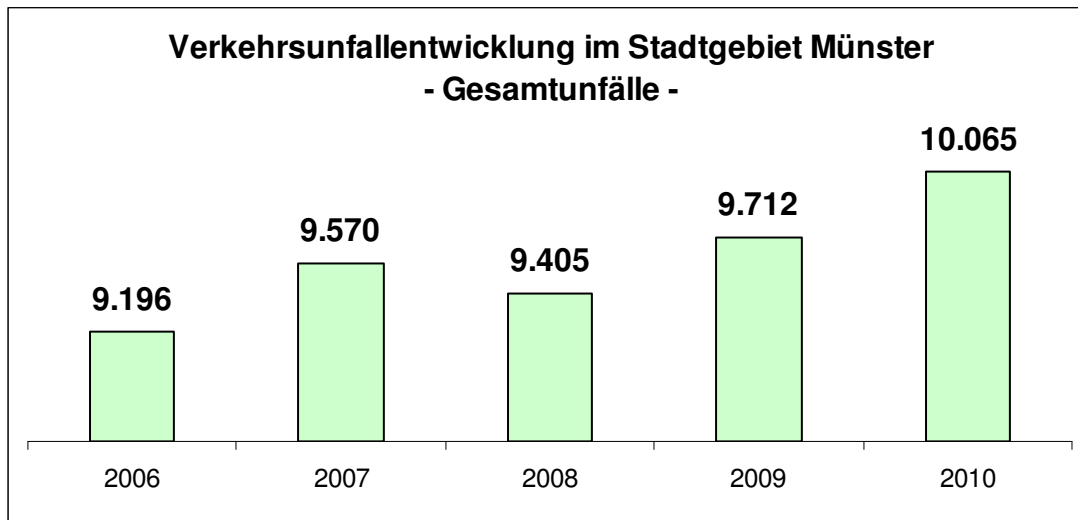
Autobahn	von - bis	Strecken - km	Gesamt - km
A 1	AS Osnabrück-Hafen bis Hamm-Bockum	km 225,206 – 304,940	79,734
A 2	AS OB-Königshardt bis CAS-Henrichenburg	km 438,078 – 469,919	31,841
A 30	AS Rheine-Nord bis Hasbergen-Gaste	km 28,444 – 66,915	38,471
A 31	AK Bottrop bis AS Ochtrup-Nord	km 0,000 – 81,090	81,090
A 42	AS GE-Heßler bis AS Castrop-Rauxel	km 34,186 – 55,071	20,885
A 43	AS Herne-Eickel bis AK Münster-Süd	km 29,692 – 92,433	62,741
A 52	B 224 (km 2,995) bis AK Marl-Nord	km 2,995 – 23,142	20,147
B 51	AK Münster-Süd bis Hammer Str.	km 0,000 – 4,835	4,835
B 219	Übergang B 51 / B 219 bis „Spinne“ (km 1,200)	km 0,000 – 1,200	1,200
B 224	Gladbeck, Steinstraße bis A 52	km 1,454 – 2,995	1,541
B 474 n	AS Dülmen-Nord bis L 551	km 0,000 – 0,866	0,866
L 511	Westerholter Straße (K 46) bis Halterner Straße (L551)	km 4,661 – 9,650	4,989
L 608	Altendorfer Straße (L601) bis Dorstener Straße (B225)	km 0,000 – 1,362	1,362
L 612	AK Marl-Nord bis Recklinghäuser Straße (L 551)	km 23,142 – 26,576	3,434
		je Fahrtrichtung:	353,136
		Gesamtstrecke :	706,272



2 Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Münster im Jahr 2010

2.1 Gesamtunfallentwicklung

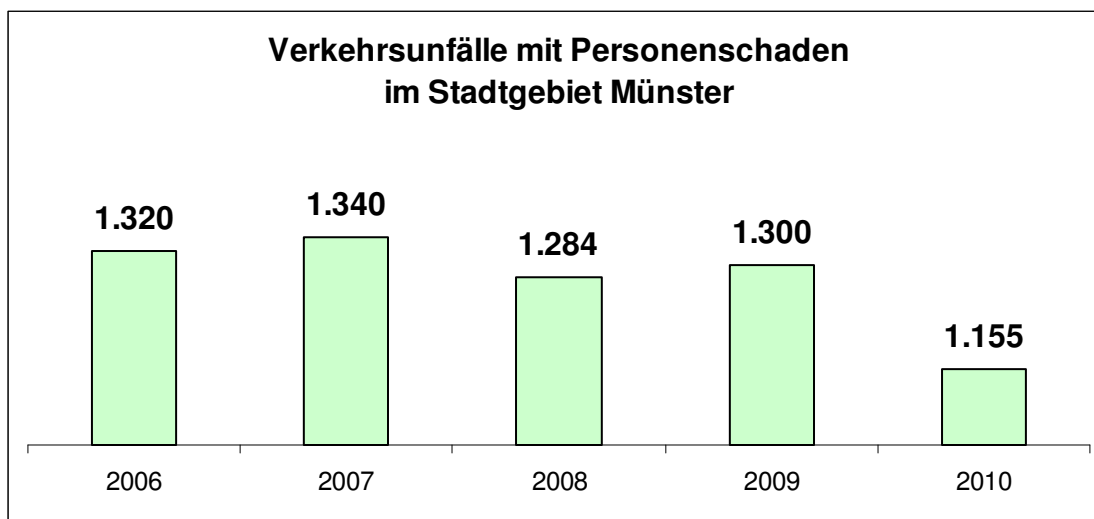
Gegenüber der Verkehrsunfallentwicklung im Jahre 2009 ist bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Jahre 2010 ein Zuwachs der Unfälle um 353 auf 10.065 Verkehrsunfälle zu verzeichnen (+ 3,63%).



2.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen

Die Verkehrsunfälle mit Personenschäden sind im Jahre 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 145 Fälle (- 11,15%) auf 1.155 Unfälle gesunken.

An diesen Unfällen waren insgesamt 2.260 Personen beteiligt. Die PKW-Fahrer (1.176) stellten mit 52,03 %, die Radfahrer (686) mit 30,35 % die größten Anteile.

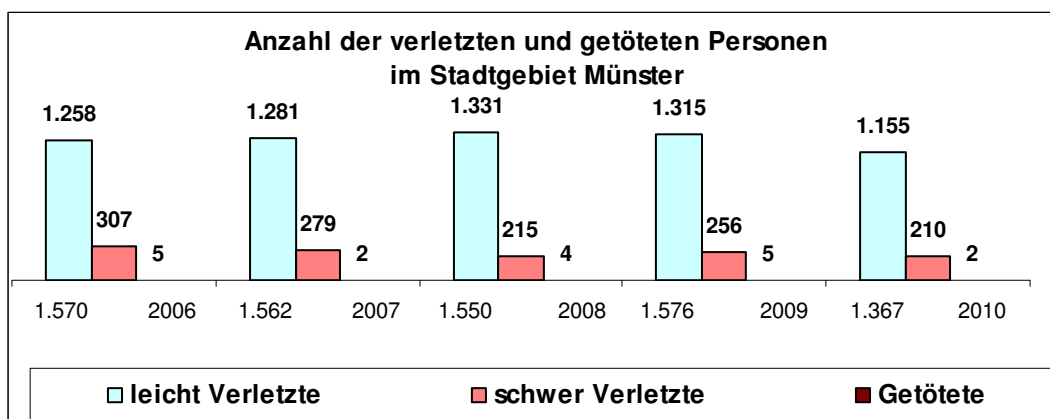


Dabei verunglückten 1.367 Personen, von denen 210 schwer, 1.155 leicht verletzt und zwei Personen getötet wurden.

Der Anteil der schwer verletzten Personen sank um 46 (- 17,97 %), die Anzahl der leicht verletzten um 160 (- 12,17 %) Verunglückte.

Im Jahr 2010 waren es in der Summe 1.367 Personen, d.h. im Jahr 2010 wurden 209 Personen weniger verletzt/getötet (- 13,26%).

Zwei Menschen, ein Radfahrer (28 Jahre) und ein (Klein-)Lkw-Fahrer (24 Jahre) wurden 2010 bei Verkehrsunfällen getötet, drei Personen weniger als im Vorjahr.



Die verminderte Anzahl um 209 verletzte bzw. getötete Verkehrsteilnehmer bedeuten einen Rückgang des volkswirtschaftlichen Schadens um 11.952.033 €.

Verunglückte nach Beteiligung und Alter:

Alter Verletzte/Getötete	unter 6 J.	6 - 14 J.	15 - 17 J.	18 - 24 J.	25 - 64 J.	65 J. u. älter	Gesamt
Fußgänger	1	21	6	25	67	35	155
	1	19	2	14	46	21	103*+1
Radfahrer		49	25	112	375	88	649
		74	26	111	309	79	599
Mot. Zweirad- fahrer			10	32	92	3	137
		1	9	26	82	8	126
Pkw- Fahrer			1	75	281	34	391
			2	64	248	25	339
KOM- Fahrer					1		1
					3		3
Lkw/Zm/ Sattel-u.ä.F.				2	10	2	14
				5	9	1	15
So.Fahrzeug- führer.					6	2	8
					3	2	5
Mitfahrer	17	15	11	49	101	25	218
	11	18	5	43	75	21	173
And.Verkehrsteil- nehmer					3		3
					3		3
Gesamt Verletzte	18	85	53	295	936	189	1.576
	12	112	44	263	778	157	1.366*+1

Die kleingedruckten roten Zahlen sind aus dem Jahre 2009, die blauen aus 2010.

*Im Jahr 2010 fehlte bei einem Unfallbeteiligten die Altersangabe.

Bei der Zuordnung der Verletztenzahlen zu den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen wird erkennbar, dass – wie bereits in den Jahren zuvor – besonders häufig Radfahrer und Pkw-Fahrer bei Verkehrsunfällen verletzt wurden.

Die Anzahl der verletzten Radfahrer ist um 50 zurückgegangen (- 7,70%).

Bei den verletzten Pkw-Fahrern ist ein Rückgang von 52 zu verzeichnen (- 13,29%).

Die Anzahl der verunglückten Fußgänger ist ebenfalls rückläufig. Wurden im Vorjahr noch 155 Verunglückte registriert, so sank die Zahl im Berichtsjahr auf 104 (- 32,90%).



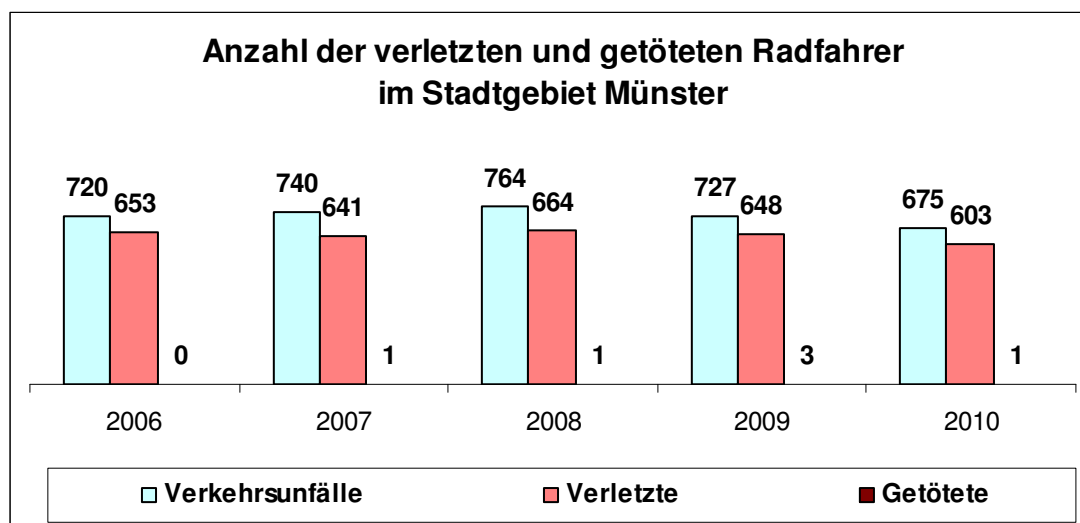
In Bezug auf die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern und Fußgängern wird deutlich, dass diese als so genannte „ungeschützte Verkehrsteilnehmer“ einem hohen Verletzungsrisiko unterliegen.

So wurde bei 89,48% aller Verkehrsunfälle mit Radfahrerbeteiligung der Radfahrer und bei 83,87% der Unfälle mit Fußgängerbeteiligung der Fußgänger verletzt.

2.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern

Im Jahre 2010 haben sich 3.369 meldepflichtige (ohne Kat. 5) schwerwiegende Verkehrsunfälle ereignet. Bei 675 dieser Verkehrsunfälle waren insgesamt 789 Radfahrer beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 52 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern und eine Reduzierung der Anzahl der Radfahrer um 43.

Von den bei diesen Unfällen verunglückten 604 Radfahrern (davon fünf Mitfahrer) wurden eine Person getötet, 106 (17,54%) schwer und 497 (82,28%) leicht verletzt. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Radfahrstudie Münster belegt hat, dass die Dunkelziffer dreimal höher liegt.



An nahezu jedem fünften meldepflichtigen Verkehrsunfall war ein Radfahrer beteiligt, den zu 47,40% die (320) Radfahrer selbst verursacht haben. Bei weiteren 58 Unfällen (8,59 %) waren die Radfahrer an der Verursachung mit beteiligt.

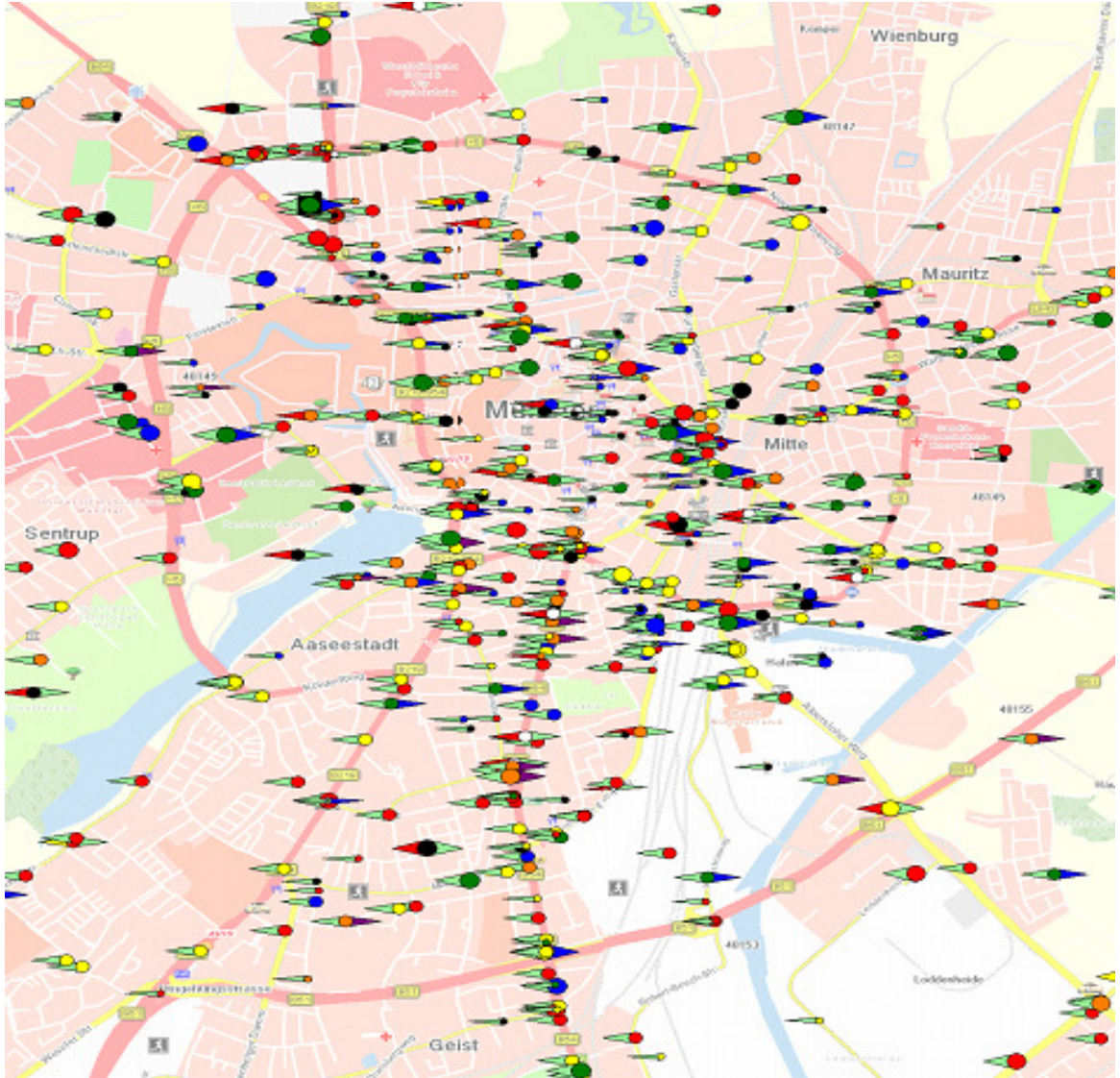
220 dieser Unfälle (32,59%) ereigneten sich ohne jegliche Beteiligung eines Kraftfahrzeuges.

Bei den von Radfahrern gesetzten Unfallursachen ergibt sich folgende Rangfolge:

- Alkoholeinfluss
- Ungenügender Sicherheitsabstand
- Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr
- Benutzung der falschen Fahrbahn
- Nichtbeachten der Vorfahrt/Vorrang

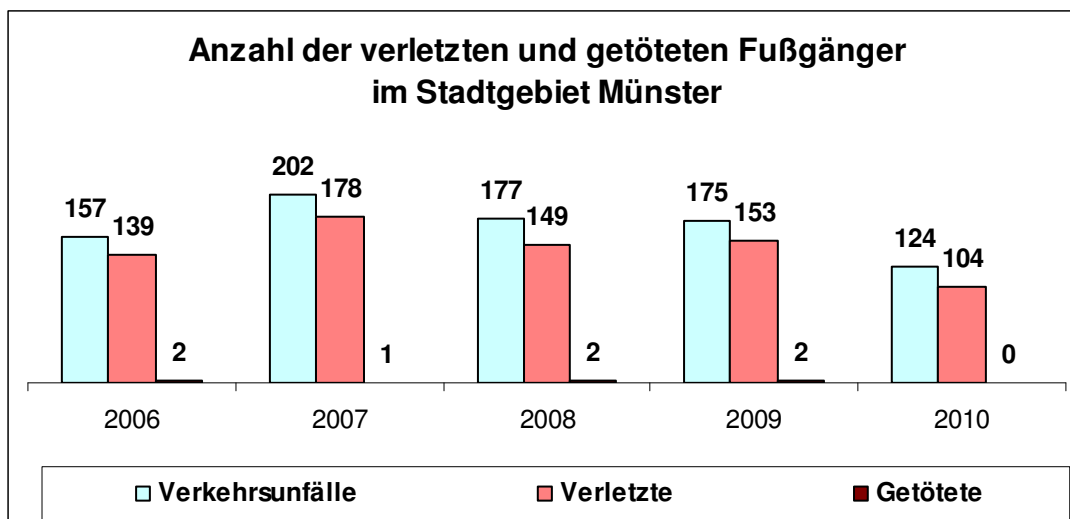
Verkehrsunfälle mit Radfahrbeteiligung (ohne Kat. 5)

Auszug aus der elektronischen Unfallursachensteckkarte (EUSKA)



2.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern

Im Jahre 2010 haben sich 124 meldepflichtige Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern ereignet. Dabei sind 104 Fußgänger verletzt worden (25 schwer und 79 leicht Verletzte). Von den 124 Unfällen haben 50 Fußgänger (40,23%) den Verkehrsunfall selbst verursacht. Bei weiteren sieben Unfällen (5,64 %) waren die Fußgänger an der Verursachung beteiligt.



Die häufigsten von Fußgängern gesetzten Ursachen waren:

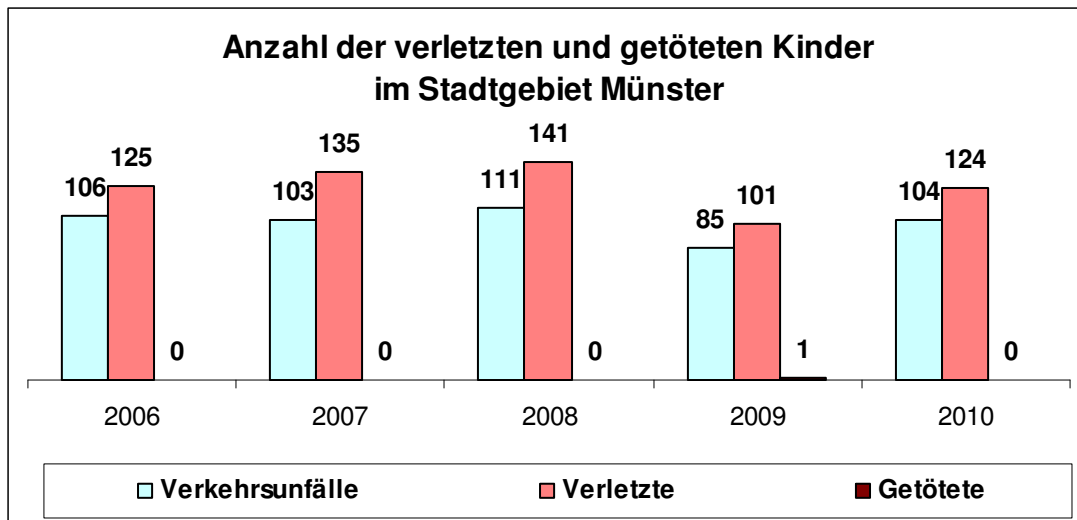
- das Überschreiten der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten
- das plötzliche Hervortreten hinter Sichthindernissen



2.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kinder (unter 15 Jahre)

Im Jahr 2010 ist eine deutliche Zunahme der VU unter Beteiligung von Kindern um 19 Unfälle zu verzeichnen. Damit einhergehend ist auch die Anzahl der verunglückten Kinder um 22 (+ 21,56%) auf 124 Verunglückte gestiegen.

17 Kinder wurden schwer und 107 Kinder leicht verletzt.

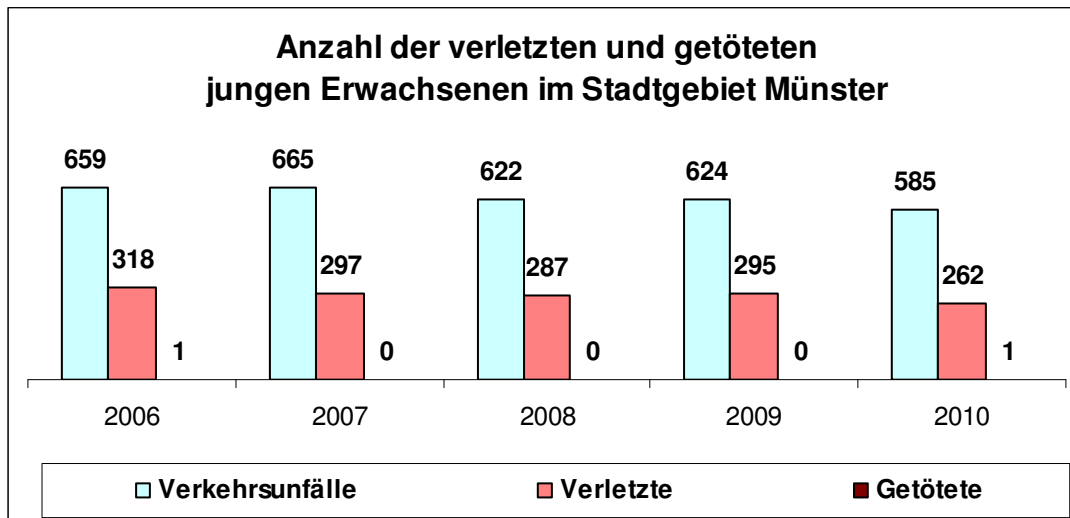


Von den 124 verunglückten Kindern befanden sich 35 Kinder auf dem Schulweg, wovon 31 an einem Verkehrsunfall mit ihrem Fahrrad beteiligt waren. Die anderen vier Kinder sind zu Fuß verunglückt.



2.6 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen (18 – 24 Jahre)

Im Jahr 2010 waren an 585 meldepflichtigen Verkehrsunfällen (nahezu jeder 6. VU) junge Erwachsene beteiligt, davon in 136 Fällen unter Beteiligung eines Radfahrers. Bei den Unfällen wurde eine Person getötet, 31 schwer und 231 leicht verletzt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Unfälle zurückgegangen (-39 VU/-6,25%). Auffällig ist, dass 417 Verkehrsunfälle (71,28 %) von den jungen Erwachsenen selbst verursacht wurden und bei weiteren 13 Unfällen (2,22 %) waren sie an der Verursachung zumindest beteiligt.



Unsere gezielten präventiven sowie repressiven Aktionen und das „begleitete Fahren“ mit 17 Jahren hat sich in Münster weiterhin positiv dargestellt. 1.043 Genehmigungen bei 1.172 Anträgen wurden im Jahr 2010 in Münster erteilt. Von diesen 17jährigen Fahrerlaubnisinhabern haben zwei einen Verkehrsunfall im Stadtgebiet Münster verursacht, wobei lediglich leichter Blechschaden entstand.



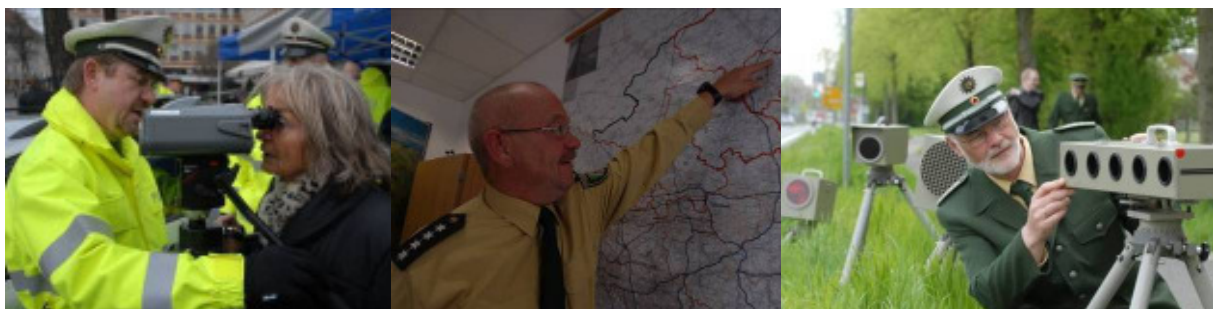
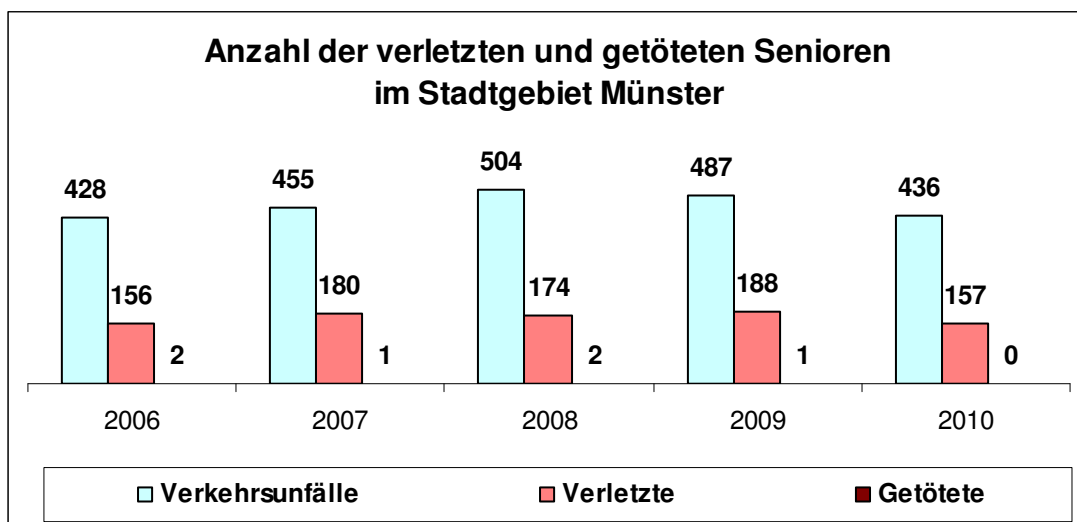
2.7 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (ab 65 Jahre)

Im Jahr 2010 waren an 436 meldepflichtigen Verkehrsunfällen Senioren beteiligt, von denen 41 schwer und 116 leicht verletzt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang der Unfälle um 10,47 % und der Zahl der Verunglückten um 16,48 %.

50,95 % (80) der Verunglückten waren mit dem Fahrrad, 13,37 % (21) als Fußgänger im Stadtgebiet an einem Verkehrsunfall beteiligt.

Der Prozentsatz der selbst verursachten Verkehrsunfälle liegt bei den Senioren ähnlich hoch, wie bei den 18-24jährigen Erwachsenen (71,33 %).



2.8 Hauptunfallursachen

Hauptunfallursachen (nachfolgend „HUU“ genannt) werden nur für die Verkehrsunfälle mit Personenschäden (Getötete und Verletzte) und schweren Sachschäden (einschl. der Mitursachen „Alkohol“ und/oder „Flucht“) statistisch erfasst und ausgewertet. Im Jahre 2010 waren dies 3.369 VU. Gegenüber dem Jahr 2009 ist somit ein Rückgang um 72 Fälle (- 2,1 %) festzustellen.

Von den 3.369 VU mussten 1.958 VU den HUU zugeordnet werden. Dies ist ein Rückgang um 40 VU (- 2,0 %).

Die HUU „Abstand“ ist „die häufigste HUU mit 730 VU. Hier ist ein deutlicher Anstieg von 123 Fällen (+ 20,3 %) zu verzeichnen.

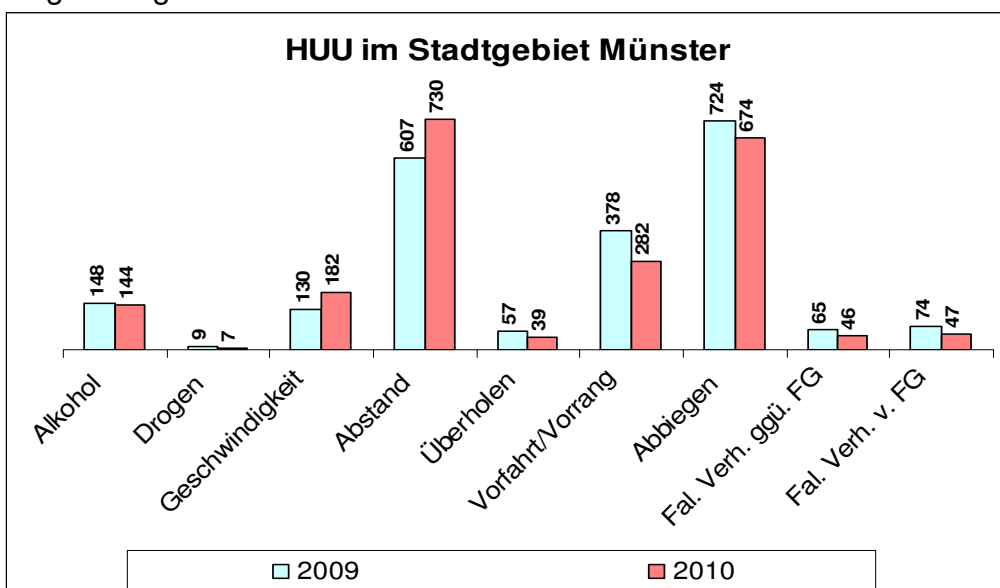
Danach folgt die HUU „Falsches Abbiegen/Wenden“ bei der ein Rückgang um 50 VU (- 6,9 %) auf 674 Fälle zu verzeichnen ist.

Die HUU „Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorrangs“ rangiert mit 282 Fällen auf Platz 3. Die Anzahl ist gegenüber dem Jahr 2009 um 96 Fälle (- 25,4 %) gesunken.

Die HUU „Geschwindigkeit“ mit 182 VU (+ 52 = + 40,0 %) folgt auf Platz 4. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in vielen Fällen überhöhte Geschwindigkeit als affine Ursache (Bsp. Abstand) enthalten oder als Mitursache bei den zuvor aufgeführten HUU zum Verkehrsunfall geführt hat.

Seit dem Jahr 2004 werden die HUU „Alkohol“ und „Drogen“ differenziert dargestellt. Die HUU „Alkohol“ mit 144 Fällen (- 4 = - 2,7 %) und „Drogen“ mit 7 Fällen (- 2 = - 22,2 %) sind nahezu konstant geblieben und liegen in der Betrachtung auf Platz 5. In 304 Fällen konnten „berauschte“ Fahrzeugführer angehalten werden, ohne dass es zu einem VU gekommen war.

Die HUU „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ ist gegenüber dem Vorjahr (65 VU) im Jahr 2010 um 29,2 % auf 46 Unfälle zurückgegangen. Auch wenn diese Unfallursache lediglich einen Anteil von 2,3 % an den HUU ausmacht, sind die Unfallfolgen oft gravierend.

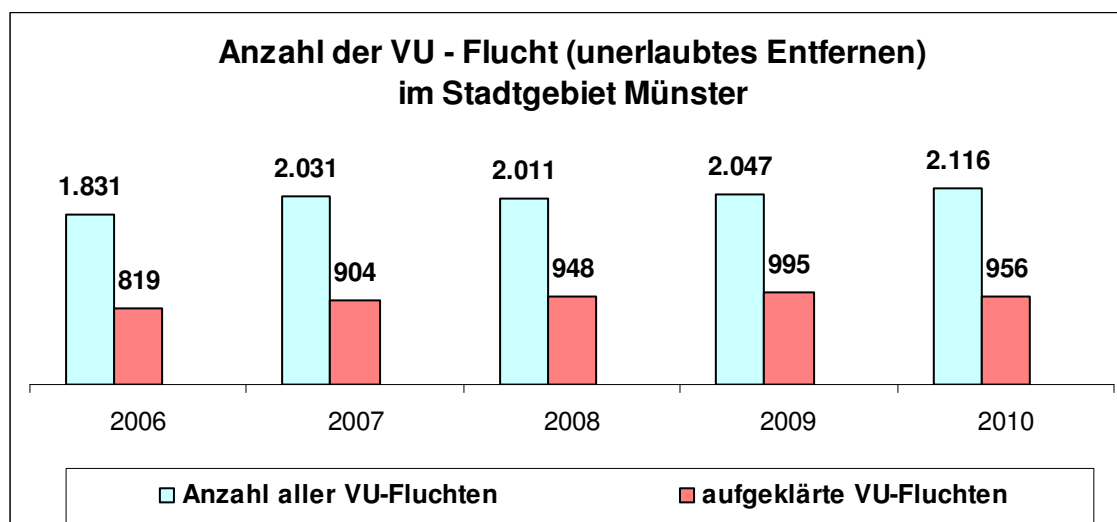


2.9 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Bei fast jedem fünften der insgesamt 10.065 Verkehrsunfälle entfernte sich einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort. Von diesen 2.116 Flüchtigen konnten 956 Personen ermittelt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen um 69 Fälle. 39 Halter/Fahrer konnten weniger ermittelt werden, so dass die Aufklärungsquote damit gegenüber dem Vorjahr um mehr als drei Prozent auf 45,18 % sank.

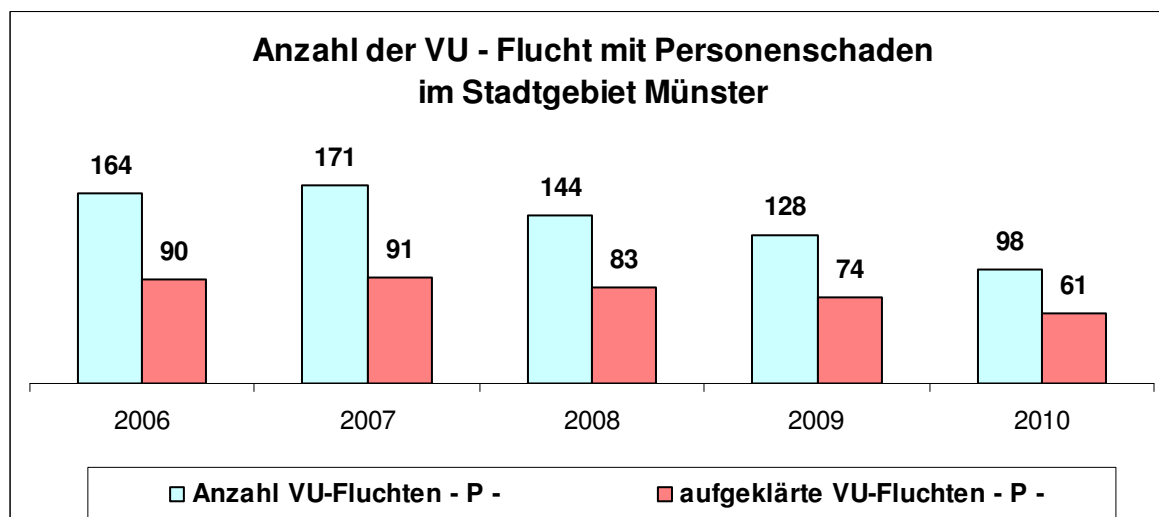
Im Jahr 2010 betrug die Aufklärungsquote landesweit 47,40 %.



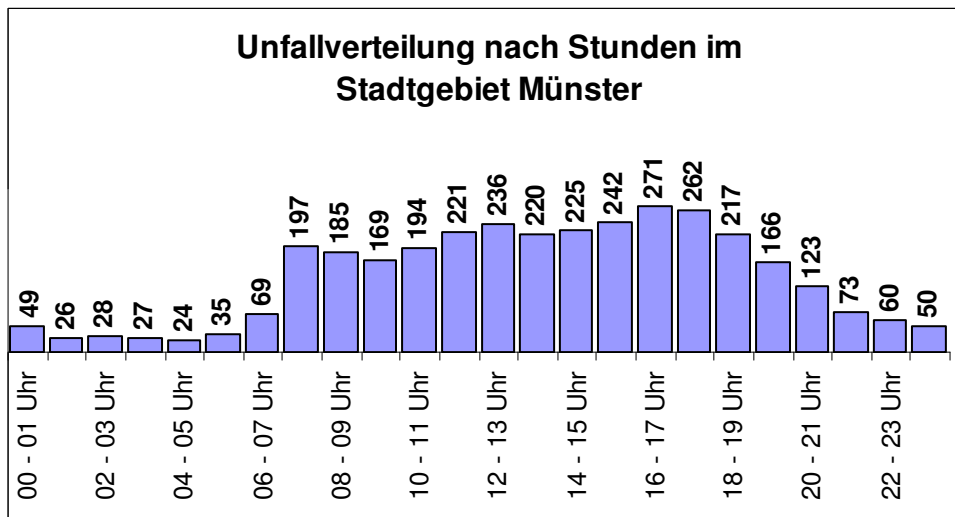
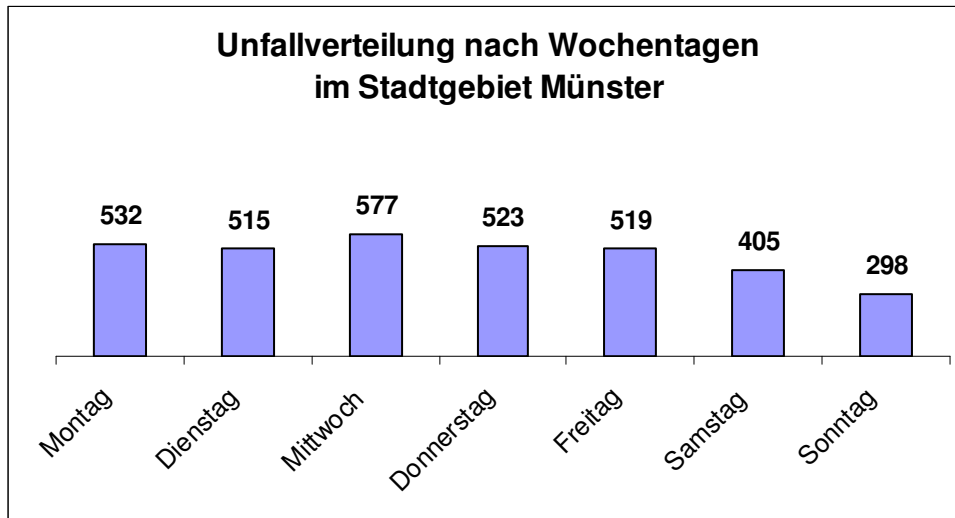
Bei 98 Unfällen mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort (davon 37 unter Beteiligung eines Fahrradfahrers) wurden insgesamt 102 Personen verletzt. 61 dieser Flüchtigen konnten ermittelt werden, so dass die Aufklärungsquote der Unfallfluchten mit Personenschaden bei 62,24 % lag. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Aufklärungsquote um nahezu 5 %. 16 Unfallfluchten ereigneten sich unter ausschließlicher Beteiligung von Radfahrern, von denen lediglich eine Flucht geklärt werden konnte.

Im Jahr 2010 lag die Gesamtaufklärungsquote landesweit bei 68,42 %.

Rechnet man die Unfallfluchten unter Beteiligung von Fahrradfahrern heraus, ergibt sich für Münster eine Aufklärungsquote von 77,27 %.



2.10 Unfallbrennpunkttag und -stunden



2.11 Risikobereiche

Münster hat bezüglich verkehrsunfallrelevanter Örtlichkeiten grundsätzlich ein flächendeckendes Problem. Dennoch lassen sich anhand der elektronischen Unfalltypensteckkarte Knoten und Strecken als Bereiche ausmachen, in denen die Wahrscheinlichkeit hoch ist, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden.

Anlässlich von Sondereinsätzen seit dem letzten Quartal 2007 werden diese Risikobereiche schwerpunktmäßig überwacht.

Eine Aufstellung über diese Risikobereiche mit Angaben zu den häufigsten Unfallursachen ist auf der folgenden Seite abgedruckt.

Im Gegensatz zum Vorjahr ist es im Jahr 2010 gelungen, die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten in den Risikobereichen um 16,8 % nachhaltig zu senken.

		Risikobereich 2010	VU	Unfallursachen	Brennpunktzeit
RB	01	Albersloher Weg	252	Hafen: Abbiegeunfälle gesamter Bereich: Auffahrunfälle	Mo, Di, Mi ausserhalb Berufsverkehr
RB	02	Hammer Straße	388	Gesamtstrecke: Auffahrunfälle vor Lichtsignalanlagen, Geschwindigkeitsüberschreitungen	Di, Fr ausserhalb Berufsverkehr
RB	02.1	Westfalenstraße	143	Gesamtstrecke: Auffahrunfälle	Do, Fr, Sa, So,
RB	03	Ring gesamt	593	Gesamtbereich: Geschwindigkeitsüberschreitungen, Auffahrunfälle vor Lichtsignalanlagen, Rotlichmissachtung, Fehler beim Abbiegen	Di, Mi ausserhalb Berufsverkehr
RB	04	Weseler Straße	417	Gesamtstrecke: Fehler beim Abbiegen, Einbiegen und Kreuzen, Geschwindigkeitsüberschreitungen, Auffahrunfälle	Mo, Mi ganztägig
RB	05	Warendorfer Straße	260	Gesamtstrecke: Fehler beim Abbiegen, Einbiegen und Kreuzen, Geschwindigkeitsüberschreitungen, Auffahrunfälle	Mo, Mi ausserhalb Berufsverkehr
RB	06	Wolbecker Straße	220	Gesamtstrecke: Auffahrunfälle vor LSA; Fehler beim Abbiegen, Einbiegen und Kreuzen. Ab der Kanalbrücke Richtung Wolbeck Geschwindigkeitsüberschreitung.	Mi, Fr ausserhalb Berufsverkehr, Nachtzeit
RB	07	Grevener Straße	226	Gesamtbereich: Fehler beim Abbiegen, Einbiegen und Kreuzen, Geschwindigkeitsüberschreitungen, Auffahrunfälle	Mo, ausserhalb Berufsverkehr
RB	08	Steinfurter Straße	223	Gesamtbereich: Auffahrunfälle	Di, Do, Fr ausserhalb Berufsverkehr
RB	09	Münzstraße-Bergstraße-An der Apostelkirche-Voßgasse-Bült-Mauritzstraße-Mauritztor	113	Gesamtbereich: Auffahrunfälle; Bergstraße / An der Apostelkirche: Überschreitungenunfälle	Mo, Do, Sa ausserhalb Berufsverkehr, Nachtzeit

in der Übersicht sind alle VU Kat. 1 - 6 ausgewertet

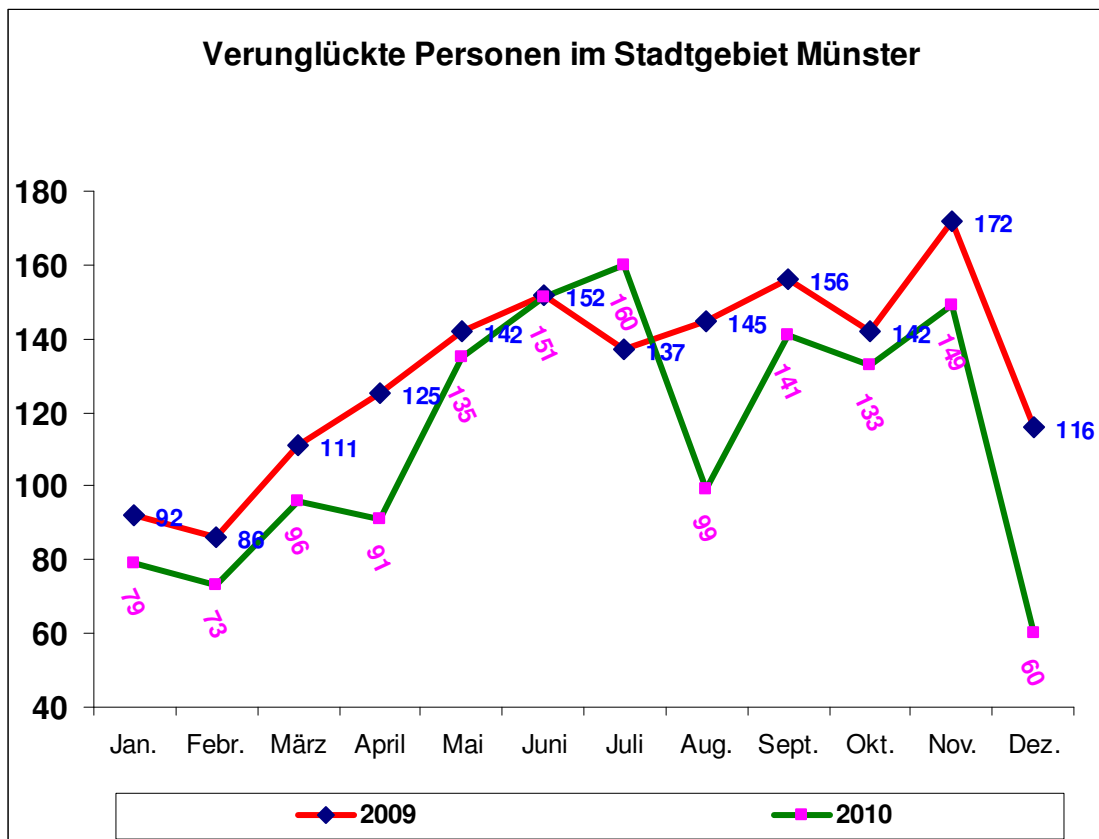
2.12 Zusammenfassende Bewertung/Präventionsaktionen im Stadtgebiet

Es sind zwei Verkehrstote zu beklagen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl um drei getötete Personen zurückgegangen.

Die Zahl der Verunglückten lag im Jahr 2010 in Münster bei 1.367 Verletzte/Getötete, das waren 209 Verletzte/Getötete weniger als im Vorjahr (- 13,26 %), die Entwicklung im Land NRW betrug - 8,77 %.

Für Münster bedeutet dies den niedrigsten Wert seit fünf Jahren. Gegenüber dem Vorjahr ging der unfallbedingte volkswirtschaftliche Schaden um 11.952.033 € zurück.

Gingen die Unfallzahlen der Verkehrsunfälle mit Personenschaden im ersten Halbjahr 2010, bezogen auf das erste Halbjahr 2007 als Ausgangspunkt der Unfallbekämpfungsoffensive noch um 22,57 % zurück, verblieb zum Jahresabschluss immerhin noch ein Rückgang gegenüber 2007 um 13,80 %.



In Münster ist das Risiko, Opfer eines Verkehrsunfalls mit Personenschaden zu werden, immer noch entschieden zu hoch. Es bleibt daher ein Hauptanliegen der Polizei, in den kommenden Monaten weiter ihren Beitrag zu leisten, diese Zahlen nachhaltig zu verbessern.

Im Jahr 2010 wurden wegen Regelverletzungen zum Schutz der anderen Verkehrsteilnehmer insgesamt 55.261 repressive Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit getroffen, davon 12.929 gegen Radfahrer.

Die Analyse der HUU bringt wenig neue Erkenntnisse. Die HUU „Abstand“, „Abbiegen/Wenden“, „Vorfahrt/Vorrang“ und „Geschwindigkeit“ stehen weiterhin an der Spitze.

Da die HUU „Nichtangepasste Geschwindigkeit“ jedoch häufig mitursächlich bei den Ursachen „Abbiegen/Wenden“, „Vorfahrt/Vorrang“ und „Abstand“ ist, kommt ihr bei der Bekämpfung der VU eine besondere Bedeutung zu. Es bleibt der Wunsch nach weiteren geschwindigkeitsreduzierenden Maßnahmen.

Die Anzahl der VU mit der HUU „Alkohol“ ist nahezu konstant geblieben. Auffällig und wohl eine Münsteraner Besonderheit ist der hohe Anteil alkoholisierter Radfahrer (62 VU). Die Prävention der Verkehrsunfälle unter Einwirkung alkoholischer Getränke muss deshalb bei Radfahrern intensiviert werden.

Im Jahr 2010 konnte durch die Polizei bei 299 Fahrzeugführern das Fahren unter Alkoholeinfluss und bei fünf das Fahren unter Drogeneinfluss festgestellt werden, davon waren 123 mit dem Fahrrad unterwegs.

Daher setzt sich das Polizeipräsidium Münster für eine Herabsetzung des Alkoholgrenzwertes bei Fahrradfahrern von derzeit 1,6 Promille bzw. einer Einführung eines Ordnungswidrigkeitentatbestandes ein.

Insgesamt wird die Polizei auch weiterhin verstärkt gegen erkanntes Fehlverhalten im Straßenverkehr repressiv tätig werden, um eine Verhaltensänderung zu regelgerechtem Verhalten zu erreichen.

Im Jahre 2010 wurden acht gezielte Schwerpunktaktionen im Rahmen des strategischen Fachkonzeptes durchgeführt.

Hierbei wurden rund 15.500 Maßnahmen veranlasst, darunter 70 Elternbriefe. Es wurden ca. 440 Präventionsveranstaltungen durchgeführt, 150.000 Flyer verteilt, Vorträge bei politischen Entscheidungsträgern gehalten, etwa 80 Interviews zur Erhöhung der subjektiven Entdeckungswahrscheinlichkeit den Medienvertretern gegeben und gemeinsam mit dem ADFC Radfahrtipps entwickelt, die u.a. in Pressepublikationen veröffentlicht wurden.

Weiterhin wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Standards entwickelt, die die Regelungsvielfalt im Straßenverkehr eindämmen sollen, um über Normenklarheit mehr Normenakzeptanz zu erreichen.

Bei den bislang für das Jahr 2011 vorgeplanten acht Schwerpunktaktionen wird die Polizei Münster in der Bekämpfung der Verkehrsunfälle einen besonderen Schwerpunkt bei den Ursachen „Geschwindigkeit“, „mangelnder Abstand“, „Vorfahrt/Vorrang“, „Nichtbeachten des Rotlichts von LSA“, „Abbiegen/Wenden“, „Falsche Fahrbahn(Seiten-)benutzung“, „Alkohol“ bzw. „Drogen“, mangelnder Schulterblick und Fehlverhalten von und gegenüber Radfahrern setzen.

So sollen die Verkehrssicherheit und damit die Lebensqualität der Münsteraner erhöht und die Verkehrsunfallzahlen, insbesondere die Unfälle mit Verletzten im Jahr 2011 weiter gesenkt werden.

Die Reduzierung der VU unter Beteiligung von Radfahrern ist nur ein Teilbereich dieses strategischen Fachkonzeptes.

Bei den Verkehrsunfällen im Stadtgebiet Münster verunglückten insgesamt 1.367 Personen. Die Radfahrer haben mit 44,18 % wiederum einen auffallend hohen Anteil an den Gesamtverletzten.

Die besondere Dramatik wird durch das Dunkelfeld nachhaltig verstärkt. Der gemeinsamen Fahrradunfallstudie (UKM/Polizei/GDV) zufolge verunglücken dreimal so viele Radfahrer, wie die offizielle Statistik aufzeigt.

Nach wie vor bleibt es Ziel der Polizei, die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern zu reduzieren, insbesondere durch Kontrollen im Hinblick auf Alkoholeinfluss, Benutzung der falschen Fahrbahn, Nichtbeachten der LSA, Vorfahrt/Vorrang und Ausrüstungsvorschriften.

Es wird bei den Verkehrsüberwachungsmaßnahmen jedoch auch berücksichtigt, dass bei 52,60 % der Verkehrsunfälle mit Radfahrerbeteiligung die Unfälle von anderen Verkehrsteilnehmern verursacht wurden bzw. der Radfahrer eine nachgeordnete Ursache gesetzt hat. In der Vielzahl kommen Kraftfahrzeugführer in Betracht, die z. B. die Vorfahrt/den Vorrang eines Radfahrers nicht beachtet haben bzw. ihrer Rückschaupflicht (Schulterblick) nicht in ausreichendem Maße nachgekommen sind.

Im Jahre 2010 ist parallel zur Gesamtentwicklung der Verletztanzahlen auch eine rückläufige Entwicklung der verunglückten Beifahrer mit 173 Verunglückten (Vorjahr: 218) festzustellen.



Die Reduzierung der VU unter Beteiligung von Kindern war und ist Ziel der Polizei Münster. Hierzu führt die Polizei – insbesondere an Schulen und Kindergärten – gezielte Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf Geschwindigkeit, Rückhalteeinrichtungen von Kindern und Ausrüstungsvorschriften von Fahrrädern durch. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Kindern ist im Jahr 2010 von 85 auf 104 VU gestiegen. Die Anzahl der verletzten Kinder nahm ebenso von 102 auf 124 zu.

Die Polizei wird dem besonderen Schutzbedürfnis der Kinder im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit entsprechend Rechnung tragen. Eine ganz besondere Verantwortung bei der Verkehrserziehung muss den Eltern/Erziehungsberechtigten zugewiesen werden. Sie sind verpflichtet, das Verkehrsverhalten ihrer Kinder zu beobachten, negative Verhaltensweisen anzusprechen und grundlegende Verkehrsabläufe zu trainieren, denn nur sie sind mit den Kindern täglich zusammen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind deshalb eine besondere Zielgruppe für die polizeiliche Verkehrssicherheitsberatung. Sie werden bei den polizeilichen Übungen zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr grundsätzlich mit ihren Kindern einbezogen. Dies bezieht sich auf viele Aktivitäten der Verkehrssicherheitsberatung hinsichtlich der Zielgruppe Kinder im vorschulischen und im Primar-Bereich.

Im Rahmen der Verkehrspräventionsarbeit in Münsteraner Kindertageseinrichtungen führten die Verkehrssicherheitsberater im Jahr 2010 das selbst verfasste Stück „Der kleine Esel Emilio“ auf. Darin geht es um das richtige Überqueren der Fahrbahn an einer Ampel und an einem Zebrastreifen. Mit den Puppen wird den Kindern auf pädagogisch-spielerische Art dieses Lernziel vermittelt. Das Puppenstück wird auf einer Bühne in der Jugendverkehrsschule und auch in einzelnen Kindergärten selbst aufgeführt und die Lerninhalte anschließend auf dem Freigelände praktisch vertieft. Bei einem Praxisanteil in den Nachmittagsstunden wird mit den Vorschulkindern und deren Eltern ein Fußgängertraining im Umfeld der Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Abschließend werden in einer Elternveranstaltung die entwicklungsbedingten Besonderheiten der Kinder vor dem Hintergrund einer Teilnahme am Straßenverkehr diskutiert.

Im Jahr 2010 wurden an insgesamt 32 Verkehrssicherheitstagen über 2.000 Kinder und 700 Eltern erreicht.

Weitere Aktionen finden im Elementarbereich mit dem Schwerpunkt Tempo 30 und das Kind als Mitfahrer statt.



Im Jahre 2010 verunglückten 455 Senioren bei 436 Verkehrsunfällen. 157 Senioren wurden verletzt, davon 41 Senioren leicht und 116 Senioren schwer.

Durch die Verkehrssicherheitsberater wurden sieben Seminare mit über 140 Senioren durchgeführt. Diese Seminare enthalten auch einen Praxisteil und werden auf Grund der guten Nachfrage im Jahr 2011 weiter durchgeführt.

Zusätzlich wurden durch die Verkehrssicherheitsberater 20 Trainings für 207 Menschen mit Behinderungen, als Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV-Benutzer angeboten.

Ein monatlicher Infostand auf dem Münsteraner Wochenmarkt hat sich als Anlauf- und Informationsstelle, insbesondere für Senioren, etabliert. Im Rahmen von zehn Infoständen wurden im Jahr 2010 über 1.150 Beratungsgespräche geführt.

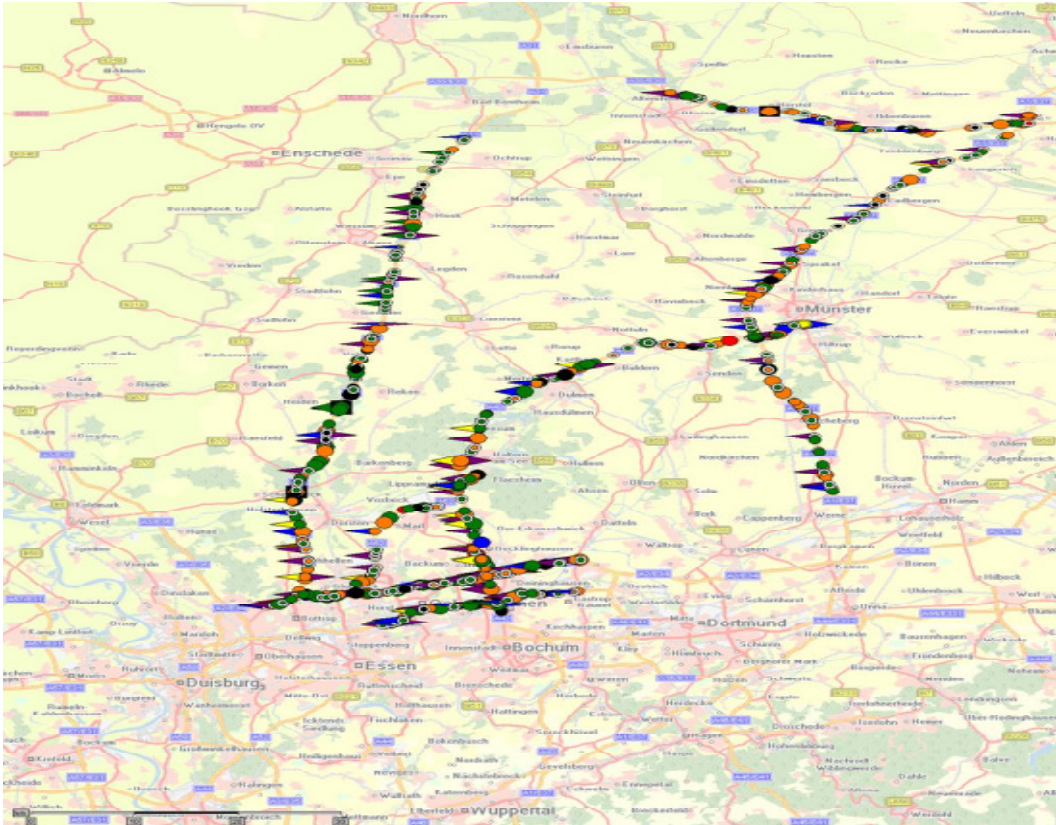
Für die Zielgruppe „Junge Fahrer“ wurden zehn Termine geplant und veranstaltet. In diese Zielgruppe sind auch Aktivitäten mit einzubeziehen, die sich auf die Erstsemester an der Universität Münster beziehen. Dort wurden über 3.000 Jungstudenten/-studentinnen erreicht.

Die Aktion „Verantwortung und Emotion“, die mittlerweile institutionalisiert ist, erreichte bei vier Veranstaltungen über 600 Schülerinnen und Schüler.

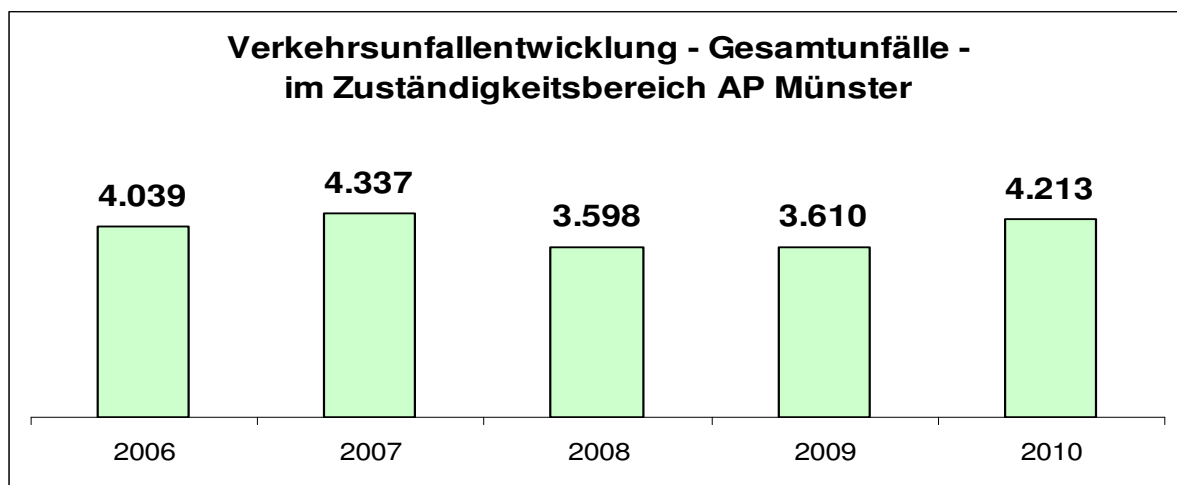


3 Verkehrsunfallentwicklung auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster in Jahr 2010

3.1 Gesamtunfallentwicklung

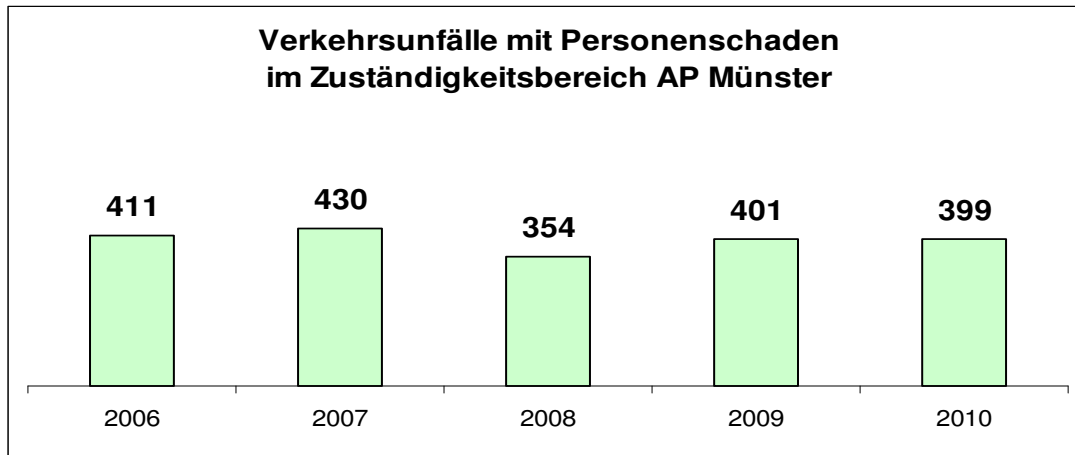


Im Berichtsjahr 2010 ereigneten sich insgesamt 4.213 Verkehrsunfälle. Dies bedeutet in der Gegenüberstellung zum Vergleichsjahr 2009 ein Zuwachs von 603 VU (+ 16,7 %).



3.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen

Im Vergleich zum Vorjahr war bei der Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden keine nennenswerte Veränderung festzustellen (- 2 VU). Dies entspricht einer Minderung um 0,49 %.



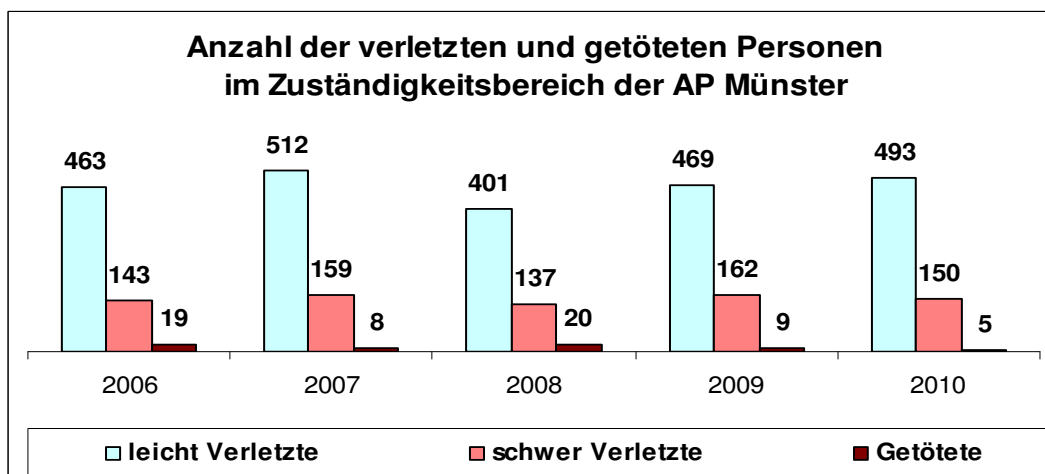
Bei diesen Verkehrsunfällen verunglückten 648 Personen, fünf wurden getötet, 150 schwer und 493 leicht verletzt. Die Verunglücktenzahl stieg gegenüber 2009 um acht Personen (+1,25 %).

Bei drei Verkehrsunfällen erlitten fünf Personen tödliche Verletzungen; drei Pkw-Fahrer (31, 41 u. 89 Jahre), sowie zwei Beifahrer (24 u. 37 Jahre).

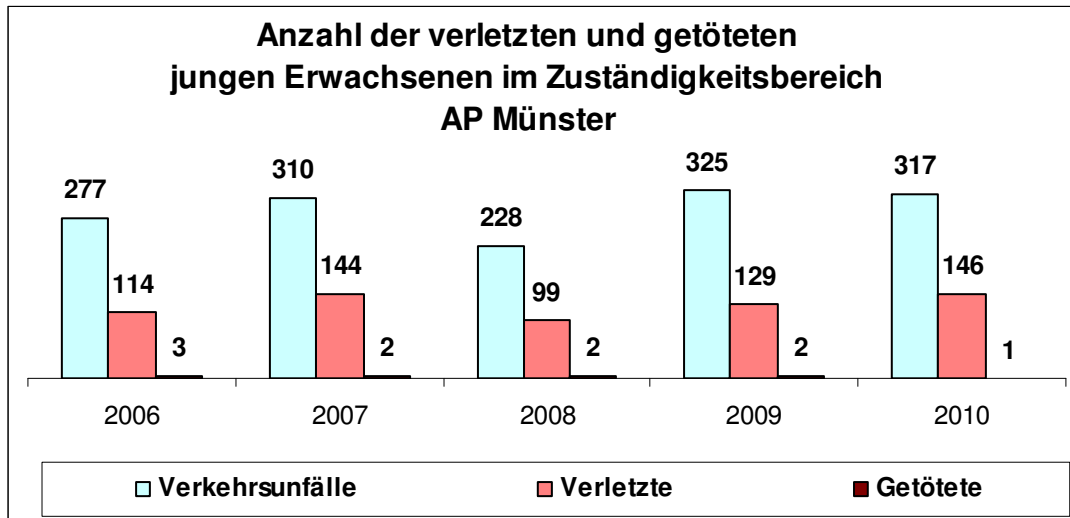
Im Jahr 2009 ereigneten sich neun VU mit tödlichem Ausgang. Bei diesen Verkehrsunfällen wurde jeweils eine Person getötet

Dies bedeutet ein Rückgang an der Anzahl der VU mit tödlichem Ausgang um 66,67 %.

Seit Erhebung der statistischen Unfallzahlen bei der Autobahnpolizei Münster waren nie weniger tödlich verletzte Personen zu beklagen.

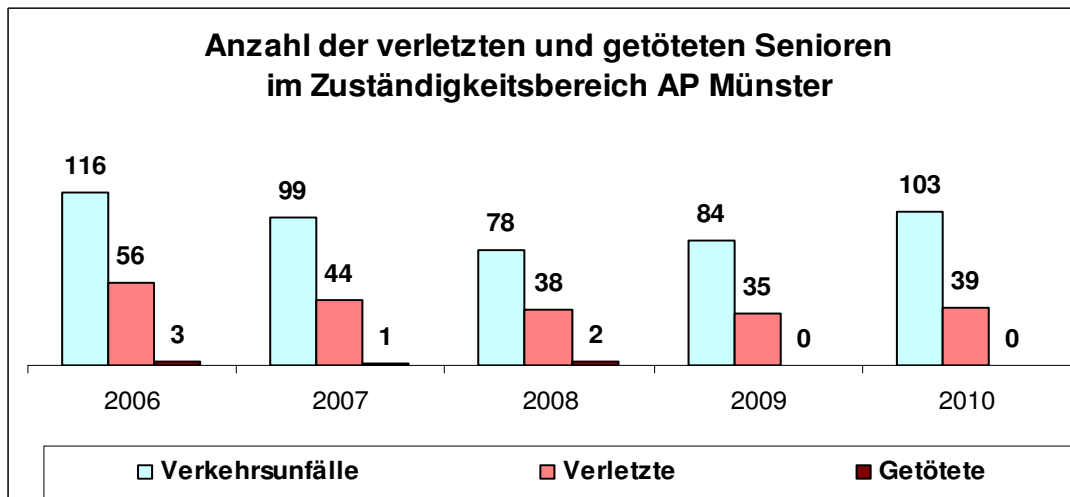


3.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen (18 – 24 Jahre)



Im Jahr 2010 waren an 317 meldepflichtigen Verkehrsunfällen Heranwachsende beteiligt, von denen eine Person getötet, 37 schwer und 109 leicht verletzt wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der VU leicht zurück gegangen (- 8 VU/- 2,46 %). Auffällig ist, dass 206 Verkehrsunfälle (64,98 %) von den jungen Erwachsenen selbst verursacht wurden und bei weiteren 13 Unfällen (4,10 %) waren sie an der Verursachung zumindest beteiligt.

3.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (ab 65 Jahre)



Im Jahr 2010 waren an 103 meldepflichtigen Verkehrsunfällen Senioren beteiligt, von denen sechs schwer und 33 leicht verletzt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs der Unfälle um 22,61 % und der Zahl der Verunglückten um 11,42 %.

Der Prozentsatz der selbst verursachten Verkehrsunfälle beträgt bei den Senioren 45,63 %.

3.5 Benutzung von Sicherungseinrichtungen

Bei 328 der 399 Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist unbekannt, ob die Sicherungseinrichtungen benutzt wurden. Nachweislich nicht angeschnallt waren die verletzten Personen bei zehn Verkehrsunfällen.

Bei diesen Unfällen wurden sieben Personen schwer- und zehn Personen leicht verletzt.

Die Anzahl der auf der Autobahn erhobenen Verwarnungsgelder und gefertigten Ordnungswidrigkeitenanzeigen in 6.441 Fällen wegen nicht angelegtem Sicherheitsgurt ist erschreckend.

3.6 Hauptunfallursachen

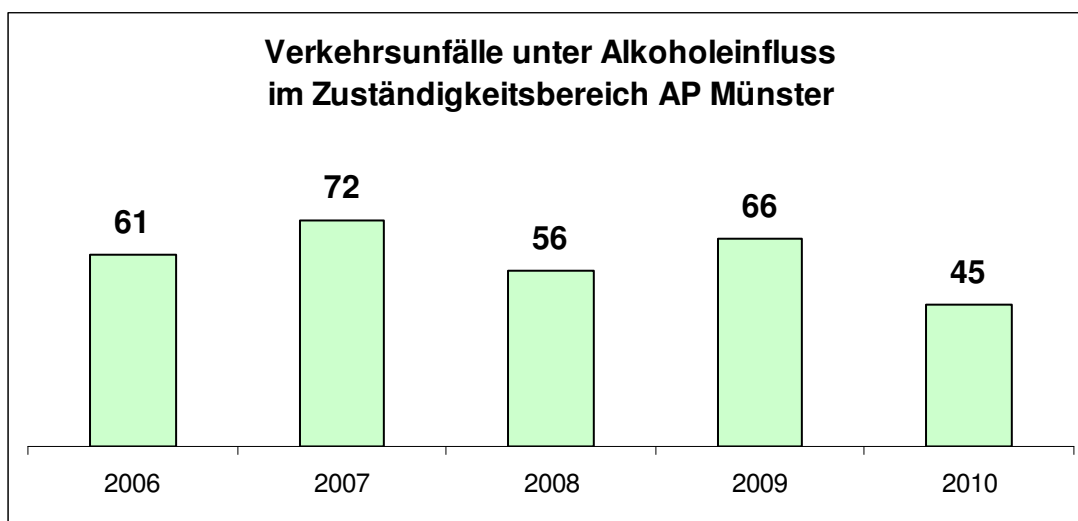
HUU Alkohol / Geschwindigkeit / Abstand / Überholen / Vorfahrt

Die Anzahl der alkoholbedingten Verkehrsunfälle sank von 66 VU im Jahr 2009 auf 45 Verkehrsunfälle im Jahr 2010. Hierbei wurden fünf Personen schwer- und elf leicht verletzt.

Im Gegenzug wurden 234 Fahrzeugführer angehalten, die unter Einfluss berauschender Mittel ein Fahrzeug führten, ohne dass es zu einem VU gekommen war. Eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 Fahrzeugführer.

Mehr als die Hälfte der alkoholbedingten VU (28) ereigneten sich am Freitag, Samstag und Sonntag in den Abend- und Nachtstunden. Innerhalb der Woche ereigneten sich am Montag und Donnerstag die meisten VU (je 5), ohne eine Schwerpunktzeit zu erkennen.

Die Verkehrsunfälle verteilen sich auf alle Autobahnen im Zuständigkeitsbereich.



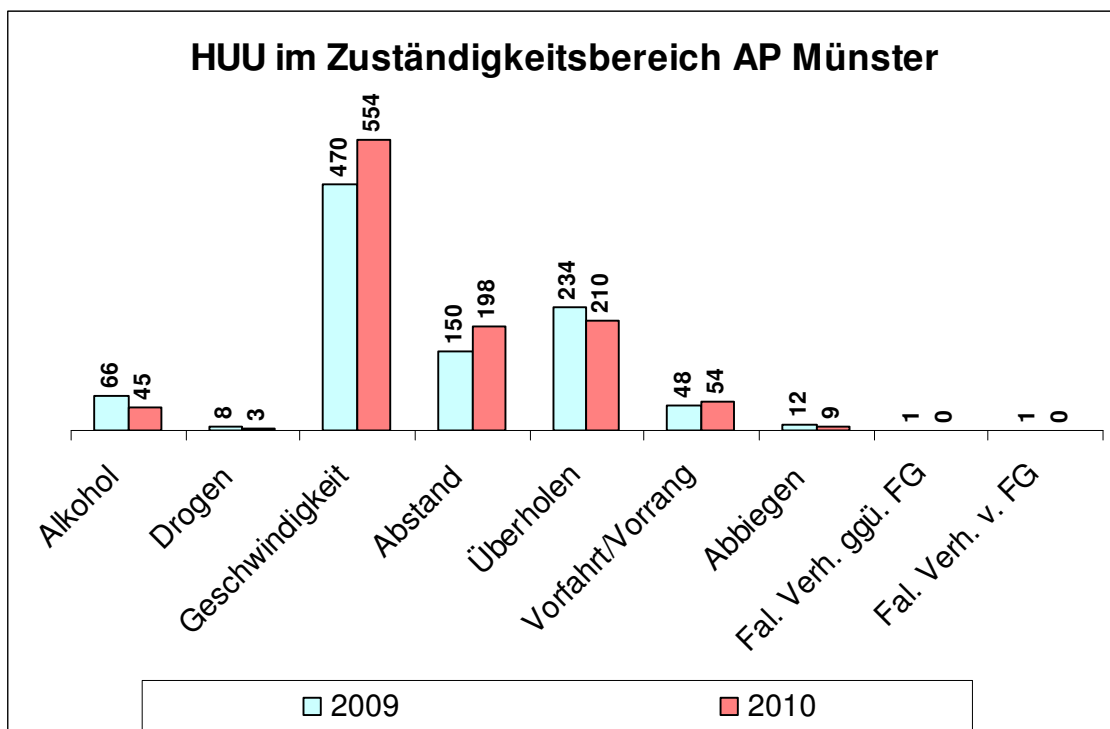
Bei den HUU Geschwindigkeit (+17,9 %), Abstand (+ 32,0 %) und Vorfahrt (+ 12,5 %) ist ein Anstieg der Verkehrsunfallzahlen im Jahr 2010 zu verzeichnen.

Im Jahr 2009 ereigneten sich 789 Verkehrsunfälle (ohne Kat. 5) mit den Ursachen Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt.

In der Gesamtzahl stiegen die Verkehrsunfälle (ohne Kat 5) im Bereich der Hauptunfallursachen im Jahr 2010 um 11,3 % auf insgesamt 878 VU.

Der Anteil der VU mit den Hauptunfallursachen liegt somit bei 71,67 % aller meldepflichtigen Verkehrsunfälle.

Die Verkehrsunfälle mit der Ursache Übermüdung/Sekundenschlaf sind im Jahr 2010 auf 53 VU gesunken. Im Jahr 2009 waren es noch 69. Von den 53 VU wurden 19 Unfälle durch Fahrer von Lastkraftwagen verursacht.



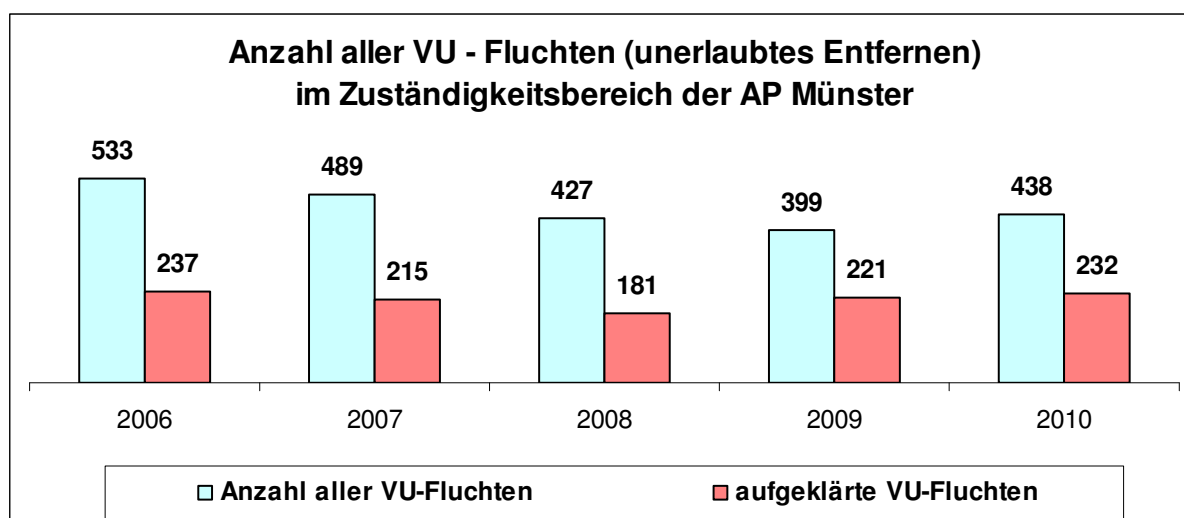
3.7 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Bei 10,39 % der insgesamt 4.213 Verkehrsunfälle entfernte sich einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort. Von diesen 438 Flüchtigen konnten 232 Personen ermittelt werden. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 39 Fälle (+ 9,77 %).

Im Jahr 2009 entfernten sich 399 Verkehrsteilnehmer unerlaubt vom Unfallort, von denen 221 Flüchtige ermittelt werden konnten.

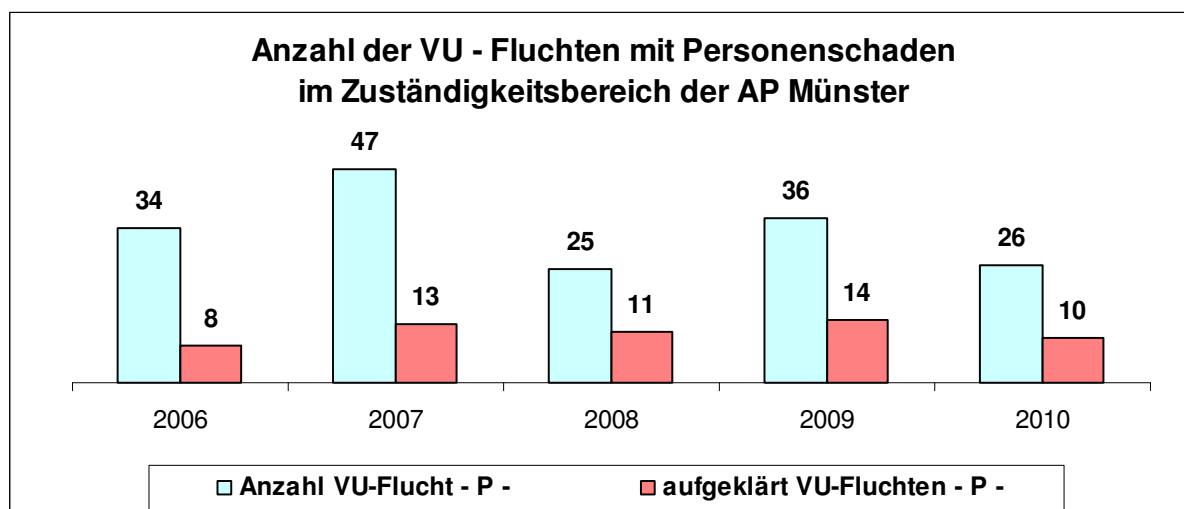
Somit sank die Aufklärungsquote gegenüber dem Vorjahr um 2,42 Prozent auf 52,97 %.

Landesweit betrug diese Quote auf den Autobahnen 47,40 %.

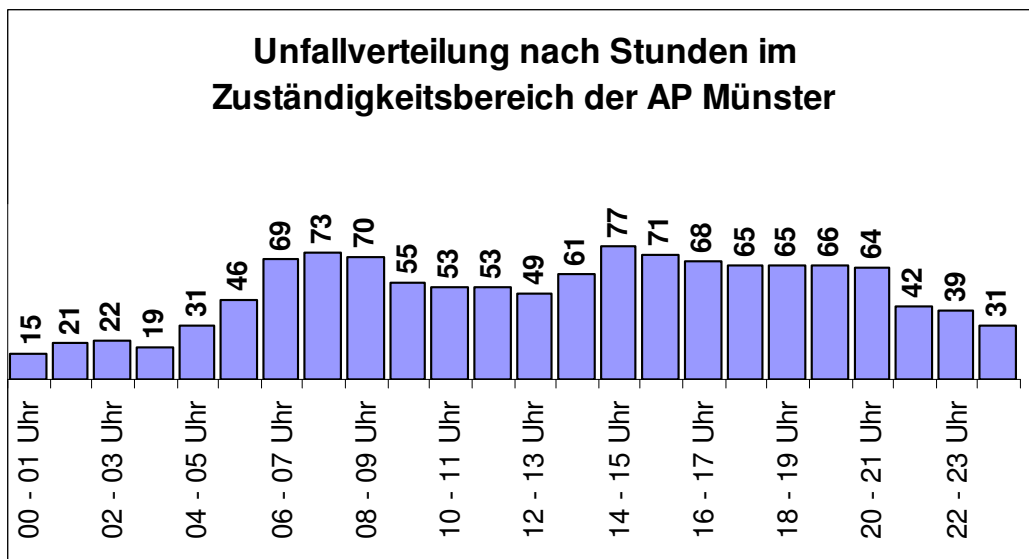
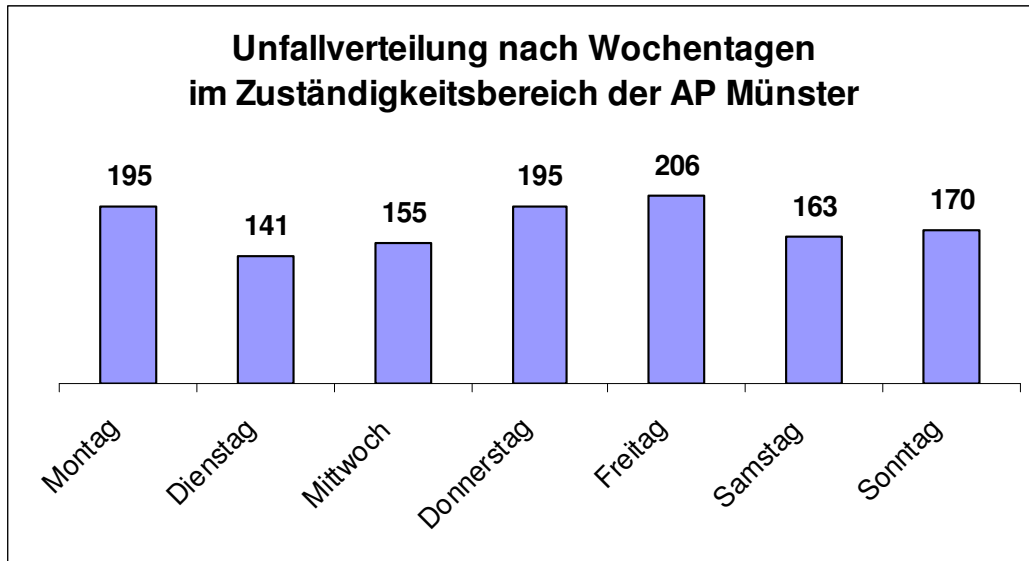


Bei 26 Unfällen mit Personenschaden und mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort wurden insgesamt 39 Personen verletzt. Zehn der flüchtigen Fahrzeugführer konnten ermittelt werden, so dass die Aufklärungsquote bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden bei 38,46 % (2009: 38,89 %) lag.

Im Vorjahr flüchteten 36 Verkehrsteilnehmer vom Unfallort, von denen 14 ermittelt wurden.

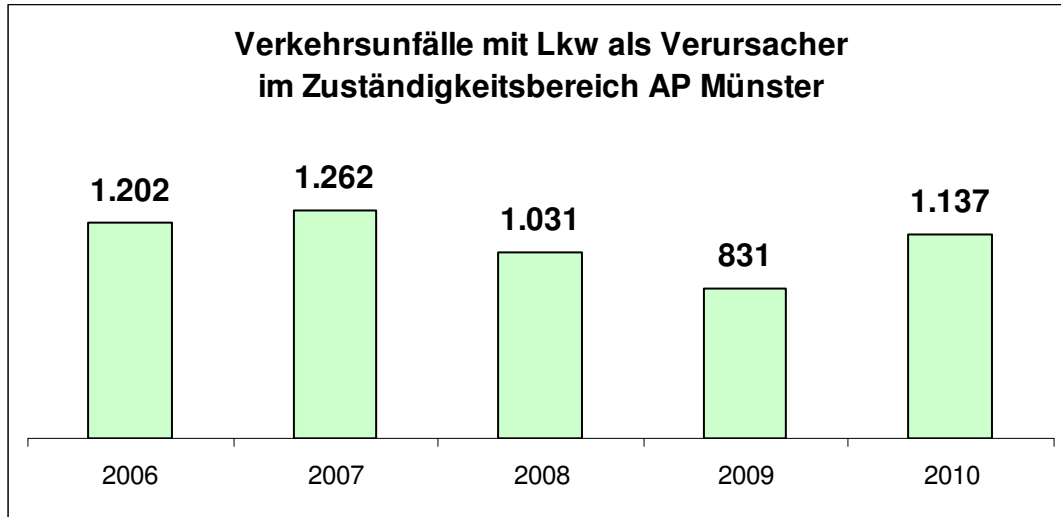


3.8 Unfallbrennpunkttag und -stunden



3.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Lkw

Im Jahr 2010 waren 1.578 Lkw an Verkehrsunfällen beteiligt. Als Verursacher wurden 1.137 Lkw festgestellt.



Bei 75 dieser Verkehrsunfälle wurden insgesamt drei Personen getötet, sowie 39 schwer und 76 leicht verletzt.

Herausragend war ein Unfall auf der A 31 bei Dorsten mit einem Lkw-Fahrer als Verursacher, bei dem drei Personen getötet, drei Personen schwer- und vier Personen leicht verletzt wurden.

Auf den Autobahnen wurden im Jahr 2010 vom Verkehrsdienst an 200 Tagen insgesamt 1.956 Lkw überprüft.

884 Lkw (45,19 %) wurde die Weiterfahrt untersagt. An 1.361 Schwerlastfahrzeugen wurden Mängel festgestellt. Das bedeutet, dass nahezu 70 % der kontrollierten Fahrzeuge mit Mängeln behaftet war. Diese Mängelquote entsprach der des Vorjahres.



3.10 Andere Ursachen, Unfalltypen und sonstige Umstände

37 Prozent	(1.578)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich mit Beteiligung von Lkw
38 Prozent	(1.620)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich auf nasser bzw. glatter Fahrbahn
27 Prozent	(1.137)	aller Verkehrsunfälle wurden durch Lkw verursacht
11 Prozent	(466)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich beim Fahrstreifenwechsel
10 Prozent	(438)	aller Verkehrsunfälle wurden als VU-Flucht aufgenommen
9 Prozent	(399)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich mit Personenschaden
13 Prozent	(547)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich im Baustellenbereich
5 Prozent	(196)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich auf Parkplätzen, darunter gab es 23 VU mit Flucht
1 Prozent	(45)	aller Verkehrsunfälle ereigneten sich unter Einfluss von Alkohol bzw. BTM

Witterung und Straßenverhältnisse

Im Jahr 2010 ereigneten sich 648 Verkehrsunfälle bei Fahrbahnglätte. Bei diesen 648 Unfällen wurden insgesamt 20 Personen schwer und 45 Personen leicht verletzt. Am 23.12.2010 ereigneten sich alleine 48 VU aufgrund von Fahrbahnglätte.

Mit 140 Verkehrsunfällen ereigneten sich die meisten VU bei Glätte auf der BAB 2. Der Schwerpunkt lag im Bereich zwischen AK Recklinghausen und Gelsenkirchen-Buer.

Ein weiterer Unfallschwerpunkt wurde nicht erkannt. Die weiteren Verkehrsunfälle verteilten sich auf das gesamte Autobahnnetz im Zuständigkeitsbereich des PP Münster

Stau-Unfälle

Die Zahl der Verkehrsunfälle an Stauenden stieg im Jahr 2010 auf insgesamt 188 VU. Im Jahr 2009 waren es noch 169 VU. Die Verkehrsunfälle an Stauenden verteilen sich auf alle Arten wie z.B. Verkehrsmengenstau, Staus auf Grund von vorausgegangenen Verkehrsunfällen, Staus an und in Baustellen sowie Staus in den Gegenrichtungen auf Grund von langsam fahrenden Schaulustigen.

Bei diesen VU wurden drei Personen tödlich, 15 schwer- und 62 Personen leicht verletzt.



Größere Unfalllagen

Massenkarambolagen im eigentlichen Sinn gab es nicht.

Am 15.05.2010 ereignete sich auf der BAB 2, Fahrtrichtung Hannover, ein VU mit 16 PKW. Hierbei wurden zwei Personen schwer verletzt.

Der schwerste Verkehrsunfall mit Personenschäden ereignete sich am 02.07.2010 auf der BAB 31 in Fahrtrichtung Oberhausen. Hier waren drei getötete Personen sowie drei schwer- und vier leicht verletzte Personen zu beklagen.

Der VU mit dem höchsten Sachschaden ereignete sich am 23.04.2010 auf der BAB 1 in Fahrtrichtung Bremen. Der Sachschaden belief sich auf ca. 204.000 €.

Kradunfälle

Im Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Münster ereigneten sich im vergangenen Jahr 44 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kradfahrern.

Hiervon wurden 30 VU durch Kradfahrer verursacht. Somit haben 68,18 % der Kradfahrer ihre Verkehrsunfälle selber verursacht.

Von den Kradfahrern wurden acht schwer- und 16 leicht verletzt.

Die Anzahl der verunglückten Kradfahrer sank gegenüber dem Jahr 2009. Hier wurden noch 32 Kradfahrer verletzt bzw. getötet.



3.11 Präventionsaktionen im Bereich der BAB

Von den Verkehrssicherheitsberatern wurden bei 13 Firmen Beratungen durchgeführt, an denen ca. 260 Fahrzeugführer teilnahmen.

Weiterhin wird monatlich der Fernfahrerstammtisch mit unterschiedlichen Themen in der Raststätte Münsterland-Ost angeboten. Seit dem Jahr 2009 finden im neuen PoliceServicePoint wöchentliche Beratungs- und Informationsstunden für Fahrer/innen des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs statt. Außerdem steht dort rund um die Uhr ein mehrsprachiger Infoterminal zur Verfügung. An den zwölf Stammtischen nahmen etwa 420 Gäste teil. Die Beratungsstunden wurden von 167 Fahrern wahrgenommen.

Das Sorgentelefon der Verkehrssicherheitsberatung für den Bereich des gewerblichen Schwerlast- und Personenverkehrs wurde in 1.317 Fällen kontaktiert.

Es wurden mehrere Aktionswochen mit dem DRV-Überschlagsimulator auf verschiedenen Rastplätzen durchgeführt, an denen 1.370 Fahrer und Fahrerinnen teilnahmen. An einem durchgeführten Tag der Ladungssicherung wurden ca. 220 Teilnehmer/innen und Besucher informiert.

Zu Ferienbeginn und in der Ferienmitte wurde jeweils auf der Rastanlage Münsterland ein Infostand mit dem Thema „Sicher in den Urlaub“ aufgebaut.

Gemeinsame deutsch/niederländische Streifen haben sich ebenfalls bewährt.

Seit dem Herbst 2009 weisen an einigen Brückenbauwerken aufgehängte Banner die Lkw-Fahrer auf den Sicherheitsabstand von 50 Metern hin. Dieser „Wink mit dem Leitpfosten“ findet bei Lkw-Fahrern großen Zuspruch, so dass im Rahmen einer nicht repräsentativen Befragung über 90 Prozent der Fahrer und Fahrerinnen angaben, die Botschaft verstanden zu haben und sich daran erinnern zu können, diese an den Brücken hängen gesehen zu haben.

Auch wenn es hier um die Verkehrssicherheit geht, ist im Rahmen integrativer Verkehrssicherheitsarbeit die Bekämpfung autobahnspezifischer Kriminalität auch eine Aufgabe der Autobahnpolizei.

Von dem sechsköpfigen Einsatztrupp der Autobahnpolizei wurden im Jahr 2010 festgestellt:

- 110 Verstöße gegen das BTMG
(Sicherstellung von ca. 16 Kilogramm BTM und 20 kg Amphetamin)
- 91 Verkehrsvergehen
- 63 Blutproben
- 14 ausländerrechtliche Verstöße
- 10 Eigentumsdelikte
- 6 Urkundenfälschungen
- 16 Verstöße gegen das WaffG

Bei einer viertätigen Ermittlungstätigkeit wurden zwei Serientäter dingfest gemacht, die an ihrem Lkw entwendete Kennzeichen angebracht hatten und im Inneren des Fahrzeuges einen fest verbauten 1.000 l Kanister transportierten. Die zugehörigen elektrische Pumpen wurden ebenfalls sichergestellt.

Insgesamt wurden 92.293 repressive Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit durch Beamte der Autobahnpolizei getroffen.



3.12 Zusammenfassende Bewertung

Immer wieder erleiden viele Menschen bei Verkehrsunfällen auf unseren Autobahnen die schwersten Stunden ihres Lebens. Immer noch werden zu viele Menschen verletzt oder sogar getötet.

Unter anderem konnten durch sichtbare polizeiliche Präsenz auf den Autobahnen, eine gestiegene Kontrolldichte, Durchführung spezieller Projekte, das Angebot von Fernfahrerstammtischen, der Beteiligung an Verkehrsaktionstagen sowie einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden. Im Jahr 2010 ereigneten sich zwei VU weniger als im Jahr 2009.

Dies entspricht einem Rückgang um 0,49 %, was vor dem Hintergrund der Entwicklung der Unfallzahlen der Vorjahre nicht unbeachtlich ist.

Bei allen VU im Jahr 2010 wurden 648 Personen verletzt oder getötet. Im Jahr 2009 waren es 640 Personen. Die Zahl der Verunglückten stieg somit um 1,25 %.

Außerdem ist es deutlich sichtbar, dass in den Fahrzeugen auf den BAB mehr Personen als in den Vorjahren unterwegs sind. Die Pendlerparkplätze werden stärker frequentiert und es haben sich mehr Fahrgemeinschaften gebildet.

Die höheren Insassenzahlen führen automatisch zu höheren Verletztenzahlen bei Verkehrsunfällen.

Im Jahr 2009 ereigneten sich 1.236 VU auf nasser oder glatter Fahrbahn, wobei 215 Personen verletzt wurden.

Im Jahr 2010 waren es 1.625 VU, bei denen 209 Personen verletzt und zwei getötet wurden.

Somit stiegen die witterungsbedingten Unfallzahlen gegenüber 2009 um 31,47 %.

Im Jahr 2010 wurden fast viermal so viele Glätteisunfälle registriert wie 2009. Der lange Winter forderte so seinen Tribut.

878 von 1.225 meldepflichtige VU ereigneten sich im Jahr 2010, die auf die HUU Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt zurückzuführen sind. Dies entspricht einem Anstieg von 11,30 % gegenüber 2009. Hier waren es noch 789 VU.

Der Anteil der VU mit den HUU Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt liegt somit im Jahr 2010 bei 71,67 % der meldepflichtigen Verkehrsunfälle. Bei 234 alkoholisierten bzw. unter Drogen stehenden Verkehrsteilnehmern konnte die Weiterfahrt im Vorfeld eines Verkehrsunfalls unterbunden werden.

Die HUU „Alkohol“ ist für sich alleine betrachtet gesunken. Im Jahr 2009 wurden 66 Fahrzeugführer bei Verkehrsunfällen festgestellt, die unter dem Einfluss von Alkohol standen. Im Jahr 2010 sank diese Zahl um 21 VU auf insgesamt 45 Verkehrsunfälle.

Die Benutzung von Sicherungseinrichtungen im Fahrzeug lässt immer noch zu wünschen übrig. Bei den 399 VU mit Personenschaden wurden im Jahr 2010 bei zehn Verkehrsunfällen die Sicherheitsgurte nachweislich nicht benutzt. Hierbei wurden sieben Personen schwer- und zehn Personen leicht verletzt.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bewirkte im Jahr 2010 eine Steigerung des Schwerlastverkehrs auf den Autobahnen. Dies führte zu einer deutlichen Zunahme bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Lastkraftwagen am Gesamtunfallaufkommen um 37,57 %.

Die Zahl der beteiligten Lkw an einem VU stieg im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr von 1.147 auf 1.578 Lkw.

Die Anzahl der Lkw als Unfallverursacher nahm im Jahr 2010 gegenüber 2009 ebenfalls deutlich um 306 VU auf insgesamt 1.137 VU zu. Dies entspricht einem Anteil von 26,98 % am Gesamtunfallaufkommen des Jahres 2010.

Damit sind immer noch **über 72 %** der an Unfällen beteiligten Lkw auch die Verursacher, eine relativ konstant bleibende Größe!

Die Unfälle verteilen sich auf Grund der Verkehrsbelastung anteilig auf alle Autobahnen.

Bei den Großraum- und Schwertransporten war ebenfalls ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. 4.624 Transporte mussten auf den Autobahnabschnitten im Zuständigkeitsbereich des PP Münster koordiniert und zu einem erheblichen Anteil auch begleitet werden.

Die Zahl der Kleintransporter als Unfallbeteiligte hat im Jahr 2010 ebenfalls zugenommen. Gegenüber 2009 stieg die Zahl der beteiligten Kleintransporter von 174 auf 201 Verkehrsunfälle. Sie werden im Jahr 2011 in einem besonderen Überwachungsfokus stehen.

Das im Jahre 2009 eingeführte neue „Staumanagement“, das umfangreiche, abgestimmte Maßnahmen beinhaltete, hat nicht dazu geführt, dass langfristig die Unfallzahlen am Stauende zurückgegangen sind. Im Jahre 2010 mussten 188 VU am Stauende aufgenommen werden. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 11,24 %. Die Verkehrsunfälle verteilen sich auf alle Stauarten. Der Verkehr staute sich auf Grund von Unfällen, Tagesbaustellen, Großbaustellen oder großem Verkehrsaufkommen.

Im Jahr 2010 wurden auf den Autobahnen acht Unfallhäufungsstellen (UHS) festgestellt. Unter Beteiligung der Dezernate 25 der Bezirksregierungen Arnsberg und Münster, der Landesbetriebe Straßenbau Hamm und Bochum, der Autobahnmeistereien und der Autobahnpolizei Münster werden diese ausgewertet, analysiert und Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation erarbeitet.

Bei allen UHS liegt die Unfallursache in der unangepassten Geschwindigkeit der Fahrzeuge bei Nässe begründet. Trotz Geschwindigkeitsbeschränkungen und Hinweisschildern kommt es immer wieder zu Verkehrsunfällen in sechs Netzknoten. Auf den freien Strecken des Autobahnnetzes wurden zwei Unfallhäufungsstellen festgestellt.

Durch die Umsetzung von beschlossenen Maßnahmen aus der Unfallkommission können diese Unfallhäufungsstellen entschärft werden.

Alle Unfallhäufungsstellen der vergangenen Jahre wurden inzwischen verändert und zeigen keine Auffälligkeiten mehr.

Aufgrund der Analyse der Verkehrsunfallentwicklung im Jahre 2007 wurden für den Zuständigkeitsbereich des PP Münster auf den Bundesautobahnen Ziele für die Jahre 2008 bis 2010 festgelegt. Anhand der für das Jahr 2010 vorliegenden Zahlen kann festgestellt werden, dass ein Schwerpunkt des Zielausmaßes, die Reduzierung der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Lkw um 7,5 %, erreicht wurde.

Der Unfallproblematik in Baustellenbereichen, die häufiger als in den vergangenen Jahren Orte von Verkehrsunfällen waren, will sich das Polizeipräsidium Münster verstärkt widmen. Die nicht selten für Fahrzeuge mit einer Breite bis zu zwei Meter befahrbare und zugelassene linke Fahrspur legt die Überlegung nahe, ein versetztes Fahren, wie in Niedersachsen und Baden-Württemberg bereits getestet, auch hier einzuführen.





Raum für eigene Notizen:

